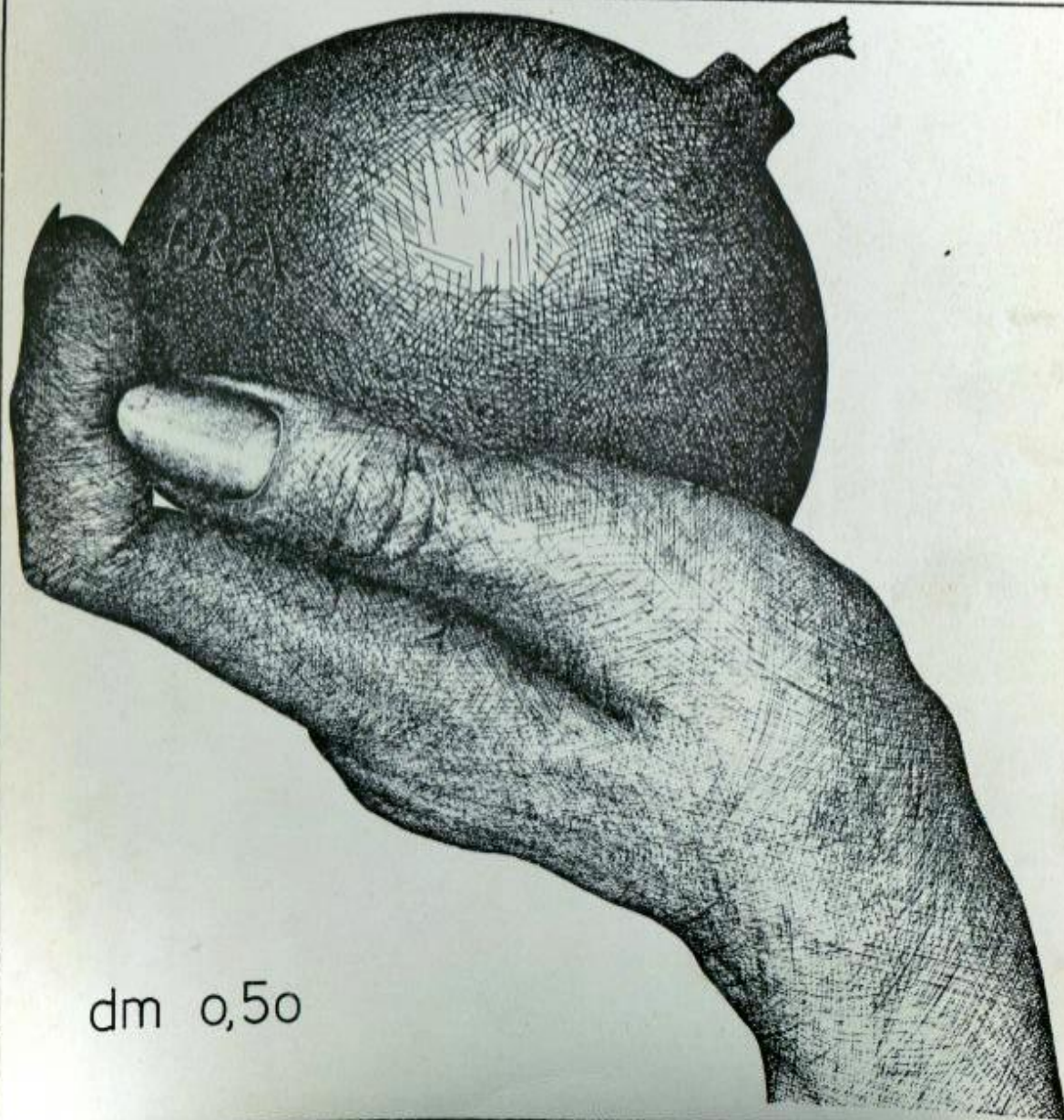


# AN PHOBLAcht

# ABÚ

klassenkämpfe in  
irland



dm 0,50

S  
4600 Dortmund 41

# **AN PHOBLACHT ABÚ**

(es lebe die republik)

---

## **klassenkämpfe in irland**

**sonder  
ausgabe**

**Red  
scRaps  
nR. 4**

impressum:

Redaktion: F. J. Bohnen

J. Schmidt

H. Schütz

W. Wertmann

Eigendruck im Selbstverlag

Bochum, im Mai 1972

0,50 DM Spende für den Befreiungskampf des irischen Volkes

herausgeber: fachschaftratsrat anglistik

**INHALT:**

JAMES CONNOLLY SONG	S. 5
IRLAND - SOZIALER UND POLITISCHER HINTERGRUND	S. 6
WIDER DEN RÄUBERISCHEN UND MÖRDERISCHEN AMOKLAUF DES IMPERIALISMUS IN IRLAND	S. 14
GESCHICHTE IRLANDS	S. 21
DIE I. R. A. - DER BEWAFFNETE ARM DES KÄMPFENDEN IRISCHEN VOLKES	S. 32
THE BOYS OF BARRY'S COLUMN	S. 50
WIE BESTIMMEN MARXISTEN - LENINISTEN IHRE STELLUNG ZUR I. R. A.	S. 52

**JAMES CONNOLLY SONG**

A great crowd had gathered outside of Kilmainham,  
With their heads uncovered they knelt to the ground.

For inside that grim prison lay a true Irish soldier  
His life for his country avowed to lay down.

He went to his death like a true son of Ireland  
And the firing party he bravely did face.

When the order rang out present arms and fire  
JAMES CONNOLLY fell into a ready made grave.

The black flag they hoisted, the cruel deed was over  
And gone was the man who loved Ireland so well.

There was many a sad heart in Dublin that morning  
When they murdered JAMES CONNOLLY the Irish rebell.

Many years have gone by since the Irish rebellion  
When the guns of Britannia they loudly did speak

But the bold IRA stood shoulder to shoulder  
As the blood from their bodies flowed down Sackville Street.

The Four Courts of Dublin the British bombarded  
And the spirit of freedom they tried hard to quell

But above all that din came the cry NO SURRENDER,  
Was the voice of JAMES CONNOLLY the Irish rebell.

## IRLAND — SOZIALER UND POLITISCHER

### HINTERGRUND

Wenn Vertreter der politischen Linken sagen, das Beispiel Irland sei typisch dafür, daß der Imperialismus, in diesem Fall der englische Imperialismus, keineswegs der Vergangenheit angehöre, sondern noch immer sein blutiges Gesicht zeigt, bekommen sie häufig folgende Gegenargumente zu hören:

1. Nordirland kostet den Engländern doch viel mehr an Subventionen, als sie Vorteile davon haben. Deshalb würden sie lieber heute als morgen Irland verlassen, aber das können sie nicht, weil sich dann die Iren gegenseitig den Schädel einschlagen. Das hat man ja im Kongo gesehen, was passiert, wenn die ehemalige Kolonialmacht das Land verläßt.
2. Die Mehrheit der Nordiren will doch lieber bei den Engländern bleiben, das zeigt sich ja in den Wahlergebnissen.
3. Die Iren, die gegen die Engländer sind, sind nicht gegen sie, weil die Engländer Imperialisten sind, sondern weil sie Protestanten sind.

Mit diesen Argumenten setzt sich der folgende Beitrag auseinander. Er behandelt folgende Fragen:

WIE SIEHT DER EINFLUSS GROSSBRITANNIENS AUF BEIDE TEILE IRLANDS AUS?(DAS IST ALSO DIE FRAGE NACH DEN OBEN ANGESPROCHENEN VOR- ODER NACHTEILEN)

Durch welche Mittel erhalten die Engländer ihre Herrschaft direkt aufrecht (wie im Norden) oder indirekt (wie im Süden)? In diesem Rahmen müssen auch solche Argumente behandelt werden, die die Spaltung zwischen Katholiken und Protestanten so sehr in den Vordergrund rücken.

Die Frage, wie der englische Einfluß in Irland aussieht, ist zunächst einmal die Frage nach der

#### STRUKTUR DER IRISCHEN WIRTSCHAFT.

Nach 1945 machten die beiden Teile Irlands eine etwa gleichartige ökonomische Entwicklung durch: sie ist gekennzeichnet

durch den Niedergang der traditionellen irischen Industrien, nämlich Landwirtschaft, Leinenindustrie und Schiffsbau. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist im fehlenden Investitionskapital sowie der unrationellen Bearbeitung des Bodens durch kleine arme Bauern zu sehen. Die Folgen sind steigende Arbeitslosigkeit, steigende Emigration, wirtschaftliche Stagnation. Nach den letzten Statistiken beträgt die Arbeitslosigkeit in Nordirland 8,9 % (FAZ vom 17.2.1972), in Derry in den katholischen Vierteln bis zu 30 %, in den befreiten Gebieten Derrys ist die Hälfte der Männer arbeitslos. (Sendung "Report" vom 24.4.1972)

Zwischen 1951 und 1961 emigrierten in Nordirland 6 % der Bevölkerung.

Ein Beispiel für das Ausmaß der Arbeitslosigkeit gibt die "Zeit" vom 27.8.1971: "Als die Farbwerke Hoechst ihr Tochterunternehmen in Limavady bei Londonderry bauten, erhielten sie 40 000 Bewerbungen für die geplanten 700 Arbeitsplätze". In der Republik war nach der "Unabhängigkeit" zunächst versucht worden, eine eigenständige Wirtschaftspolitik zu machen. Diese Politik mußte scheitern, weil der Republik durch die Abtrennung des Nordens eine bereits bestehende, expansive Industrie genommen worden war. So wurde auch in der Republik ein Heer von Arbeitslosen geschaffen, da die durch Rationalisierung in der Landwirtschaft freigesetzten Kräfte keinen Job in der unterentwickelten Industrie fanden. Die Vorausschätzung der Arbeitslosigkeit für 1972 beläuft sich auf 8,25 % (Handelsblatt vom 31.12.1972). Dazu kommt, daß Irland in Westeuropa seit 3 Jahren das Land mit der höchsten Inflationsrate ist. So waren Ende der fünfziger Jahre (und auch noch heute) beide Teile Irlands gekennzeichnet durch:

HOHE ARBEITSLOSIGKEIT - FEHLENDE INDUSTRIE-MANGEL AN KAPITAL, UM INVESTITIONEN FÜR NEUE ARBEITSPLÄTZE VORZUNEHMEN!

So ist es zu erklären, daß Anfang der sechziger Jahre ein neuer Einschnitt in der irischen Geschichte beginnt: bis hierhin lag die politische Macht in Nordirland hauptsächlich in den Händen

der reaktionären Clique der Landbesitzer, die Kapitalistenklasse nahm die 2. Stelle ein. Anfang der sechziger Jahre zeigt sich jedoch, daß die Landbesitzer-Klasse endgültig abgewirtschaftet hatte, daher mußte die Bourgeoisie eine Umorientierung der Wirtschaftspolitik vornehmen. Das zeigt sich in der Wahl O'Neills zum Prime Minister 1962, der einen Kompromiß zwischen den Interessen der Bourgeoisie und denen der Landbesitzer darstellte. O'Neill begann mit der Ansiedlung neuer Industrien. Dazu mußte ausländisches Kapital nach Nordirland geholt werden. Wegen des zu kleinen Binnenmarktes war Nordirland jedoch wenig attraktiv, und so wurde die Zusammenarbeit mit der Republik zu einer objektiven Notwendigkeit. Sie lag auch im Interesse der irischen Bourgeoisie: diese begann seit 1958 eine Politik der "Öffnung nach außen", d.h. den Ausverkauf der nationalen Industrie, dazu später mehr. - Diese Politik lag ebenfalls im Interesse der herrschenden Klasse Englands, da diese die meisten Profite in Irland machte. Hierzu einige Zahlen (aus Krämer, Britischer Imperialismus..., S. 203):

1998 wurden in Irland die Restriktionen abgeschafft, wonach sich 51 % des Kapitals von Aktiengesellschaften in irischen Händen befinden müssen, es folgte eine Reihe weiterer Gesetze, von denen das britische Kapital profitierte: von 1961 bis 1963 stieg der Überschuß von Kapitalimport gegenüber dem Export in der Republik von £ 13 Mill. auf £ 41 Mill. 1965 wurde das "Free Trade Agreement" geschlossen, d.h. für 10 Jahre alle Zollmauern zwischen England und Irland um 79 % gesteigert. Das englische Industriekapital übernahm die irische Wirtschaft und zerstörte die traditionellen irischen Industrien. Dazu ein Beispiel aus der Schuhindustrie: zwischen 1969 und 1970 stiegen die Importe von Schuhen um über 50 %, das hatte die Schließung renommierter irischer Schuhfabriken zur Folge. Wo es noch größere irische Fabriken gibt (z.B. die Guinness-Brauerei), sind sie weitgehend mit britischem Kapital verwoben. Nach Angaben der IRA (Prov.) wird lediglich 1/3 des Industriekapitals in Nordirland von irischen Firmen kontrolliert; dabei handelt es sich um relativ kleine Firmen (weniger als £ 100 000 Kapital).

Das irische Bankensystem ist völlig mit dem englischen verknüpft. Die Banken, die am meisten mit den englischen verknüpft sind, teilweise Filialen sind, kontrollieren 80 % der gesamten Aktiva (lt. IRA/Prov.). - Auch in der Landwirtschaft zeigt sich die Herrschaft Großbritanniens: die Preisstruktur wird beherrscht von der subventionierten und besser entwickelten Landwirtschaft Englands.

Bei dieser Struktur der Wirtschaft, die sich durch weitgehende Abhängigkeit von GB auszeichnet, war die Teilung, ökonomisch gesehen, ein Anachronismus. Daher trafen sich 1965 die beiden Prime Minister, um über eine ökonomische Kooperation von Nordirland und der Republik zu verhandeln. Diese Kooperation steht jetzt kurz vor ihrem Abschluß: gemeinsamer Beitritt Englands und Irlands in die EWG.

Diese Daten beweisen: Heute decken sich die wirtschaftlichen Interessen der herrschenden Klassen beider Teile Irlands.

Die hauptsächliche Ursache für die Teilung, der ungleiche Stand der Produktivkräfte, besteht heute nicht mehr.

Das Interesse des Großkapitals beider Teile ist: Wiedervereinigung Irlands unter Eingliederung seiner Wirtschaft in den britischen und europäischen Markt, dabei kommt Irland die Rolle eines Lebensmittelproduzenten und Arbeitskräftereservoirs zu. Das heißt aber auch: die Spaltung der Arbeiterklasse in Katholiken und Protestanten ist heute das hauptsächliche Hindernis in der ökonomischen Entwicklung. Hier liegt der Schlüssel zum Verständnis der britischen Politik in Nordirland:

Der reaktionäre Teil der nordirischen herrschenden Klasse (zum großen Teil protestantische Landbesitzer) braucht die Spaltung, um seine Herrschaft aufrechterhalten zu können.

In einem vereinigten Irland nämlich wären sie hoffnungslos in der Minderheit. Die britische Imperialistenklasse aber, und die von ihr bestochene Bourgeoisie Irlands, ist für eine allmähliche Aufhebung der Teilung des Landes. Der Einsatz der Armee im Norden soll mit Gewalt diese Änderung erzwingen. Die Widersprüche, in die sich die Imperialistenklasse damit begibt, wird sie auch auf absehbare Zeit nicht lösen können. Das ist, wie Mao Tse-tung sagt, der Stein, den sie erhoben haben, und der auf ihre eigenen Füße fällt.

ABER NICHT NUR DIE BRITISCHEN IMPERIALISTEN, SONDERN AUCH ANDERE AUSBEUTER, VOR ALLEM AMERIKANISCHE UND DEUTSCHE, MACHEN SICH ÜBER IRLAND HER, UM EIN STÜCK VON DER BEUTE ZU ERGATTERN!

Das wird ihm durch die Politik der irischen Regierungen nahezu in den Rachen geworfen. Sie bieten ausländischen Investoren nach eigenen Angaben u.a.:  
Steuerfreiheit für Exportgewinne,  
Nicht zurückzahlbare Barzuschüsse für besondere Projekte (bis zu 50 %),

Zuschüsse zur Ausbildung von Arbeitern,  
Schlüselfertige Fabriken zu lächerlich niedrigen Mietsätzen.

Das sind, wenn man der "Welt" vom 9.4.1972 glauben darf, die "in der Welt günstigsten Bedingungen". So dumm sind die Imperialisten nicht, daß sie sich diese Gelegenheit entgehen ließen. "Von 1960 bis heute gelang es der IDA, einer Einrichtung der irischen Regierung zur Förderung der Industrialisierung, 400 ausländische Firmen anzusiedeln und 50 000 neue Arbeitsplätze zu schaffen." (Handelsblatt vom 12.2.1972)

Heute gibt es nach offiziellen Angaben in der Republik 150 Firmen aus GB, 80 aus den USA, 70 aus der BRD, 50 aus andern Ländern. In Nordirland, wo sowieso die meisten Firmen britischen Imperialisten gehören, (s.o.) gibt es außerdem 32 Firmen aus den USA, 9 aus der BRD, 10 aus anderen Ländern.

Über die Profite der Briten liegen keine genauen Angaben vor; Schätzungen besagen, daß sie sich in Nordirland 1970 auf £ 26 Mill. beliefen (lt. "Irish Times", renommierte Tageszeitung), in der Republik nach offiziellen Angaben auf £ 10 Mill. im Jahre 1968 (vgl. Krämer S. 215).

DAS IST EIN ENTSCHIEDENDES ARGUMENT GEGEN DIE BEHAUPTUNG, DIE BRITEN HÄTTE NUR NACHTEILE IN NORDIRLAND UND NUR SUBVENTIONEN ZU ZAHLEN, DENN DIE BRITISCHEN IMPERIALISTEN PROFITIEREN SEHR WOHL, UND DIE SUBVENTIONEN TRÄGT DIE WERKTÄTIGE BEVÖLKERUNG.

Besonders günstig für die Ausbeuter ist die hohe Arbeitslosenziffer, die bereits angeführt wurde.

Sie drückt natürlich auf die Löhne: laut Handelsblatt vom 12.2.1972 liegen die Durchschnittslöhne in Irland je nach Produktionsbereichen zwischen 15 und 40 % unter denen der BRD. Die Furcht vor Verlust des Arbeitsplatzes hat dazu geführt, daß die Zahl der durch Streiks verlorenen Arbeitstage 1970 um 10 % zurückging. In Großbritannien stieg sie dagegen um mehr als 60 %. (ebd.)

Die zynischen Kommentare der nordirischen Regierung dazu kann man in den Anzeigen im Spiegel usw. nachlesen, wo es heißt: "Für Sie haben wir noch gute Arbeiter" usw. An dieser Stelle muß auch dem Argument begegnet werden, die Neuinvestitionen dienten hauptsächlich der Bevölkerung, da ja dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen würden: "Der Charakter der Produktion ist durchgängig kapital- und nicht arbeitsintensiv, dafür zeugt, daß durch 210 neue Unternehmen nur 20 000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden." (Krombach, Nordirland: Vom Religionskrieg zum Klassenkampf, Blätter für dt. und internationale Politik 1/70, S.87)

Ein weiterer wichtiger Faktor bei der Kalkulation ist die Tatsache, daß die durch Unruhen entstandenen Schäden an Fabriken von der Regierung in Nordirland ersetzt werden, weiter, daß die Regierungen beider Teile Irlands den Export begünstigen. Wie bereits oben erwähnt, werden die Gewinne aus dem Export von in Irland hergestellten Waren nicht versteuert. So beträgt z.B. bei einem Betriebskapital von £ 10 Mill. die eingesparte Steuer jährlich £ 870 000.

#### WER VERDIENT AN IRLAND?

Die Profite, die aus der Arbeitskraft erwirtschaftet werden, werden meist nicht zu Reinvestitionen verwandt, sondern ins Ausland transferiert. Die Investitionen kommen nicht den Arbeitern zugute, die hier überdurchschnittlich wenig verdienen, sondern dem internationalen Kapital, das sich zurückziehen wird, wenn ihm Irland nicht mehr profitträchtig genug erscheint. Fassen wir diesen ersten Teil zusammen: Kapitalzuschüsse, Steuerbegünstigungen, die Möglichkeit, nur "loyale" Arbeiter einzustellen und schließlich niedrigste Löhne dienten dazu,

ein Höchstmaß an Profit zu sichern, der unter äußerst günstigen Bedingungen ins Ausland transferiert werden kann.

Paul Werner, Leiter einer Fabrik in Killarnay (Hans Liebherr aus Biberach) sieht die Zukunftschancen so: "Tritt Irland der EWG bei und verschlechtert sich die Situation in Deutschland durch Steuererhöhungen und weitere Lohninflation, legen wir unsere Kapazität bedeutend größer aus." (lt. Welt vom 9.4.72)

DURCH WELCHE MITTEL ERHALTEN DIE ENGLÄNDER IHRE HERRSCHAFT DIREKT, WIE IM NORDEN, ODER INDIRECT, WIE IM SÜDEN, AUPRECHT?

Dazu haben die Imperialisten folgende Mittel:

#### 1. Ökonomische Abhängigkeit.

Das wurde bereits ausführlich dargelegt. So hat z.B. die nationale Bourgeoisie Irlands zwar formal, aber faktisch keine Unabhängigkeit. Wir können das dem Wesen nach durchaus mit dem Thieu-Regime in Südvietnam vergleichen, mit dem Unterschied natürlich, daß die Regierung in Dublin in der Bevölkerung bei weitem nicht so diskreditiert ist.

#### 2. Manipulation des Wahlsystems

und der Wahlkreisgrenzen in Nordirland, um gerade solche hauchdünne Mehrheiten zu erzielen, die eine protestantische Mehrheit sichern und die der Mehrheit die Möglichkeit der Machtübernahme entziehen.

So wurde z.B. der County Fermanagh mit nationalistischer Mehrheit durch eine unionistische Mehrheit repräsentiert.

30 660 katholische Wähler wurden nur durch 37 Abgeordnete vertreten, aber 22 180 Protestanten durch 60 Abgeordnete. Zudem ist das Wahlrecht an Hausbesitz gebunden, d.h. also, daß sich das reaktionäre Regime Nordirlands keinesfalls auf die überwiegende Mehrheit des Volkes berufen kann.

3. Die ideologische Spaltung der Arbeiterklasse durch die klerikale und faschistische Ideologie. Das heißt, die herrschende Klasse hat die Religion bewußt eingesetzt zur Spaltung,

hauptsächlich bei der Arbeits- und Wohnungsvergabe. Die Diskriminierung der Katholiken dabei ist zu bekannt, als daß wir darauf näher eingehen müßten. Aber dieser Faktor ist entscheidend, denn der katholische Arbeiter ist nicht deshalb gegen seinen protestantischen Kollegen, weil der nicht zur Mutter Maria betet, sondern weil der einen Job und eine bessere Wohnung hat. Aber die herrschende Klasse hat den Karren ökonomisch und politisch bereits zu sehr in den Dreck gezogen, als daß sie noch längere Zeit die Mittel hätte, um die protestantischen Arbeiter zu bestechen.

#### 4. Die politische Knebelung des Volkes

In Nordirland stützt sich das Regime seit 1922 auf Notstandsgesetze (Special Powers Act). Ihr wichtigster Inhalt ist die Internment Order, durch die z.Zt. ca. 800 Iren ohne Gerichtsurteil in Konzentrationslagern sitzen. Dasselbe Gesetz gibt es auch in der Republik, es wurde bereits mehrfach angewandt. Diese Gesetze konkretisieren sich im allgemeinen Polizei- und Hilfspolizeiterror, der in beiden Teilen Irlands gegen die demokratische und sozialistische Bewegung und gegen die IRA ausgeübt wird. Diese vielen Einzelereignisse aus letzter Zeit sind aus den Zeitungen hinlänglich bekannt.

Verwaltung und Justiz befinden sich fast ausschließlich in den Händen der herrschenden Bourgeoisie und bieten praktisch kaum Schutz.

Die irischen Revolutionäre haben daher gelernt, ausschließlich auf die Kraft des Volkes zu vertrauen und sich in ihm wie die Fische im Wasser zu bewegen.

Gegen die faschistischen Unterdrückungsmaßnahmen der irischen Bourgeoisie haben sie zunehmend erkannt, daß allein der VOLKSKRIEG das Mittel zum Überleben und zum schließlichen Sieg der Revolution darstellt.

SIEG DER REVOLUTION!!!

## WIDER DEN RÄUBERISCHEN UND

## MÖRDERISCHEN AMOKLAUF DES

## IMPERIALISMUS IN IRLAND

"DER IMPERIALISMUS IST DER KAPITALISMUS JENER ENTWICKLUNGSSTUFE, WO DIE HERRSCHAFT DER MONOPOLE UND DES FINANZKAPITALS SICH HERAUSBILDET, DER KAPITALEXPORT HERVORRAGENDE BEDEUTUNG GEWONNEN, DIE AUFTEILUNG DER WELT DURCH DIE INTERNATIONALEN TRUSTS BEGONNEN HAT UND DIE AUFTEILUNG DES GESAMTEN TERRITORIUMS DER ERDE DURCH DIE GRÖSSTEN KAPITALISTISCHEN LÄNDER ABGESCHLOSSEN IST." (1)

1972 läßt sich zeigen, daß der Imperialismus weder seine Existenz auf die 13 Buchstaben eines Schlagwortes der Linken beschränkt noch Popanz oder Papiertiger ist. An den von Lenin vorausgesehenen Qualitäten erkennbar, ist er eifrig dabei, seine Profite zu machen, wie zum Beispiel in Irland. Das nationale bürgerliche Kapital in Irland ist historisch bedingt außerordentlich schwach. Durch Jahrhunderte hindurch mit allen ideologischen (religiösen), ökonomischen und notfalls militärischen Mitteln der Kolonialmacht England auf die Funktion einer Kornkammer und Viehwiese zurechtgestutzt, hat es heute einen Transformationsprozeß zu erdulden, nach dessen Wirren es eine den Interessen des Imperialismus besser angepaßte Rolle übernehmen kann: statt bloßen Lebensmittelproduzententums ein Paradies für anlage- und renditefreudige Unternehmer.

Ein solches Paradies hat allerdings keinen Platz für den den Ausbeutungsfrieden störenden Krawall, der doch tatsächlich noch von großen Teilen der Bevölkerung (Free Derry) geduldet und sogar tatkräftig unterstützt wird. Er soll mit Zugeständnissen, die sich mit Forderungen der lästigen Terroristen decken können, aus der Welt geschafft werden. So wird eine der drei Hauptforderungen der Irish Republican Army, "Smash Stormont!" - das Belfast Parlament - 1972 mit dessen Auflösung und Ersetzung durch den Westminster verpflichteten

Whitelaw beantwortet.

Denn das Jahrhundertelang von England verfolgte "teile und herrsche" mit dem Ergebnis des anachronistischen Religionskrieges "kleiner, glutäugiger, unausgeschlafener Fanatiker, die eine quasi maoistische Guerilla-Schnellpresse hinter sich gebracht haben und allem Tod geschworen haben, was protestantisch ist", wie der Spiegel (36/71) sich nicht entblödet mißzuverstehen, das bis vor kurzem meisterhaft wahre Konflikte und wahre Interessen verschleiern konnte, hat sich in seiner bisherigen Form überlebt. Es ist als Waffe der Unterdrücker in dem Moment zum Bumerang geworden, in dem es zur Verschärfung des Klassenkampfes und damit nicht nur nebenbei zur offensichtlichen Stärkung der Gegner des Kapitals, nämlich der konsequenten Bürgerrechtsbewegungen (Northern Resistance Movement) und der bewaffneten Verteidiger der unterdrückten Minderheit der provisorischen IRA, führt.

WIE FÜGEN SICH ZUGESTÄNDNISSE DER IMPERIALISTENKLASSE IN IHRE STRATEGIE EIN?

Läßt sich der Aufstand der Unterprivilegierten nicht mit Brachialgewalt niederwerfen, wie im Fall des trotz aller Brutalität fehlgeschlagenen Einsatzes der britischen Armee gegen die Guerillas in Nordirland, gibt es noch das Mittel der Zugeständnisse. Sie sind wenig mehr als geschickte Augenwischereien - wie bei der Auflösung des Stormont -, aber für den Kampf der IRA umso gefährlicher; denn ohne die Unterstützung derer, denen jetzt Sand in die Augen gestreut wird, den verständlicherweise terrormüden Katholiken und anderen Ausgebeuteten, sind die Einzelkämpfer hilflos.

Warum aber gehen die Herrschenden über den Einsatz von Soldaten hinaus soweit, einen Regierungschef (Faulkner) fallen zu lassen und den Widerstand der sich nun für den Straßenkampf rüstenden radikal-unionistischen Vanguard-Bewegung und eines in den letzten Tagen im Barrikadenbau immer aktiveren Ulster Defence Regiment zu riskieren?

Für die in Irland seit jeher ökonomisch engagierten Engländer im besonderen und alle jene im allgemeinen, deren Interessen

die gleichen sind, gibt es mehr zu verlieren als eine ohnehin schon herabhängende Maske oder ein paar unbequeme, weil sich selbständig-machende Marionetten. Gefährdet ist nämlich jener Prozess, der seit der Teilung Irlands im Jahre 1920 offenkundig eingesetzt hat. Damals gelang es, den Kampf der Iren um nationale Freiheit, der durch die Einwirkung der Lehren des Marxisten James Connally zum erstenmal ein Kampf gleichzeitig um Sozialismus zu werden drohte, durch das Konzipieren eines nationalen südirischen Parlamentarismus zu ersticken, bevor zu viele erkannten, daß es ohne Sozialismus keine echte Unabhängigkeit geben konnte.

#### DIE WAHRE FUNKTION DES FREISTAATS:

sie zeigte sich bald in der Zerschlagung der republikanischen Kräfte, die im Bürgerkrieg 1921 - 1923 für ein freies, sozialistisches Gesamtirland kämpften. Das System bürgerlicher Herrschaft im Süden Irlands begann zu funktionieren. Dies war eine wichtige Voraussetzung für den Transformationsprozess vom Kolonialismus zum Neo-Kolonialismus. Heute verhungern nicht mehr innerhalb von drei Jahren 1,3 Mio Iren wie im Great Famine 1845-1848, was zurückzuführen war auf das landwirtschaftliche Prinzip des britischen Kapitalismus, daß "the purpose of land is to provide a profit for its owners and not a sustenance for its inhabitants." Heute ist der Übergang zum Neo-Kolonialismus, von Kapitalismus zum Imperialismus vollzogen. Was Irland angeht, sieht das, dargestellt am von Lenin genannten Kriterium des expansiven Kapitalexports, sprich Anhäufung von Produktivvermögen in unterentwickelten Regionen, so aus: Mit lukrativen Angeboten versucht die irische Regierung, deren Interesse nicht das Interesse des irischen Volkes ist, ausländische Investoren ins Land zu locken.

Kapitalzuschüsse auf Anlagevermögen betragen außer im Gebiet um Dublin 35 %, in industriell äußerst schwach strukturierten Landesteilen bis zu 50 %.

Mit sogenannten "advance factories" werden den ausländischen Kapitalisten fertige, bis zum Telefon vollständig erschlossene Fabriken zur Verfügung gestellt, in die sie nur noch ihre Maschinen mitbringen müssen.

Ausbildungskosten für die notwendigen Arbeitskräfte zahlt der irische Staat mit, auch wenn die Abrichtung der modernen Kulis im Heimatland der Investoren stattfindet und nicht in den in der Werbung des "Ministry of Commerce" angepriesenen "regierungseigenen Trainingszentren".

Einkommens- und Körperschaftssteuern können für einen Zeitraum von bis zu zwanzig Jahren ermäßigt werden, für die ersten fünfzehn Jahre sogar zu 100%. Das bedeutet: Erzielt eine Firma in fünfzehn Jahren einen Umsatz von 20 250 000 Pfund, spart sie 11 745 000 Pfund an Steuern. Hierbei ist Umsatz immer gleich Exportumsatz; denn die in Irland billigst investierenden Unternehmer produzieren nicht für das Land, das ihnen solche Geschenke macht, sondern für ihren Heimatmarkt, auf dem die Arbeiter ihnen, wie bei uns, zu teuer geworden sind.

So lassen sich für Lenins Worte: "Es sind eben der Parasitismus und die Fäulnis des Kapitalismus, die seinem höchsten geschichtlichen Stadium, d. h. dem Imperialismus, eigen sind," im Fall Irlands deutliche Beispiele aufzeigen.

#### DIE PRAXIS DES IMPERIALISMUS

Die kanadische Northgate Explorations Ltd. begann 1965 mit der Ausbeutung einer Mine bei Tynagh. Nachdem sie sich zur Abführung von 9% des Reingewinns an die Regierung bereit erklärte, wurde ihr "Tax holiday" (Erlaß von Einkommens- und Körperschaftsteuer) bis 1985 zugesichert. Während die Aktien von Northgate zwischen 1958 und 1970 um 2 700% stiegen, kletterte der Nettoprofit bis 1970 auf den Betrag von 15 261 666 Pfund. Das Minenvorkommen wird bis 1983 vollständig abgebaut sein - kurz bevor die Tax holiday ausläuft. Der geschätzte Nettogewinn der Northgate wird bis dahin auf nicht weniger als 54 000 000 Pfund gestiegen sein.

In der Nähe von Nenagh betreibt die ebenfalls in Kanada ansässige Mogul International Ltd. eine Mine mit Zink-, Blei-, Silbervorkommen. Drei Jahre bevor Moguls Tax holiday ausläuft, wird auch diese Mine leer sein. Geschätzter Nettoprofit bis 1985: 60 - 65 000 000 Pfund = 520 - 563,25 Mio DM. Das Direktorium des Minenkomplexes bei Nenagh: 11 Kanadier, 3 Briten, 2 Deutsche, 1 Franzose und 2 Iren.

Der gesamte Profit, um den das auf diesem Gebiet friedlich zusammenarbeitende internationale Kapital unter Beteiligung des selbst zu schwachen irischen Nationalkapitals das irische Volk bis zur Ausbeutung aller Minnen betrogen haben wird, beträgt etwa 230.000.000 £ = 1,955 Milliarden DM (2).

#### BRD-IMPERIALISTEN IN IRLAND

Deutsche Konzerne halten sich bei der ökonomischen Vergewaltigung Irlands ihren imperialistischen Interessen entsprechend nicht zurück. Im Mai 1970 kann "Europa-Chemie, Aktueller Nachrichtendienst der Zeitschrift Chemische Industrie" melden, daß deutsche Firmen schon über 100 Millionen DM in Nordirland investiert haben, wobei im Fall HOECHST z.B. 50 % der Investitionen der nordirische Staat bezahlt hat. Bei Hoehcher Anfangsinvestition von 60 Millionen also allein 30 Millionen DM. Die für bis Mitte 1971 vorgenommenen Erweiterungen notwendigen 25 Millionen DM zahlen die Iren zu 45 %. Ziel HOECHST: Steigerung des Marktanteils in GB von 8 auf 20 %. Einzuordnen sind diese Zahlen in eine Steigerung des Bruttoproduktionswertes der in ausländischen Anlagen des HOECHST-KONZERNS erzeugten Produkte von 85 Millionen DM im Jahre 1959 auf nicht weniger als 1,3 Milliarden DM 1969. Sie verteilten sich auf Westeuropa mit 420, Nordamerika 290, Lateinamerika 260, Asien 220, Australien 60 und Afrika 50 Millionen DM.

Andere Firmen aus Deutschland, die in Irland ihren Reibach machen: ARNTZ K.G., BELZER-WERK, HAPPEL-GmbH, GRUNDIG, OLYMPIA, FABER - CASTELL, UHU-WERKE, HOHNER-AG. In Gesamtirland sind es 1970 schon 80. Eine Analyse ihrer Produkte deckt sich mit den Aussagen einer vom Stationary Office in Dublin herausgegebenen Statistik innerhalb eines Berichts über von der Regierung unterstützte Industrien (3):

Die Verarbeitung lokaler Rohstoffe interessiert die deutschen Konzerne nicht. Von 28 befragten Unternehmern gibt keiner einen diesbezüglich die Investition beeinflussenden Faktor an. Was sie ihren Aussagen folgend nach Irland gelockt hatte, waren vor allem das billige Arbeitskräftereservoir, Exportprofite und Steuerersparnisse, nicht zuletzt der nach einer Fabrikgründung günstige Zugang zum brachliegenden irischen Markt (vor dem EWG-Beitritt Irlands).

#### EWG - INSTRUMENT DES IMPERIALISMUS

Während die Imperialisten kräftig in ihre Tasche wirtschaften, sehen die irischen Firmen schlechten Zeiten entgegen. Allein durch die Auswirkungen des Free Trade Agreements von 1965 werden sie die Aussichten auf dem Inlandmarkt für 78 % von ihnen verschlechtern - laut einer Studie der Confederation of Irish Industry 1970 (4).

Der Trend zur Zerstörung und / oder Übernahme der wenigen traditionellen irischen Industrien wird nach dem EWG-Beitritt eine verstärkte Fortsetzung finden; denn ein erklärtes Ziel der EWG-Verträge ist die Intensivierung des Kapitalverkehrs. Ein weiterer Gesichtspunkt zur Rolle, die Irland als Mitglied der EWG in Zukunft spielen wird: außereuropäische Investoren wie z.B. die japanische Automobil-Industrie zeigen an Firmengründungen in Irland verstärktes Interesse. Nicht, weil sie aus karitativen Antrieben irischer Arbeitslosigkeit abhelfen wollen, sondern weil sie über Irland zollfreien Eintritt zum Wettbewerb innerhalb der EWG erreichen. Auf der anderen Seite wird in Broschüren der Regierung Lynch, mit denen sie für den EWG-Beitritt wirbt, offen ein verstärkter Zustrom irischer Gastarbeiter auf den Kontinent zugegeben. Die Zerstörung traditioneller Industrien, vor allem aber die Rationalisierung der Landwirtschaft produzieren ein stetig wachsendes Arbeitslosenheer, dem eine zu geringe Anzahl von neugeschaffenen Arbeitsplätzen gegenübersteht; denn die Fabriken, die gegründet werden, gehören ausländischen Kapitalisten - diese sind aber nicht an arbeitsintensiven, sondern an profit-intensiven Produktionsstätten interessiert.

AM BEISPIEL IRLAND LÄSST SICH DIE MOMENTANE DOPPELSTRATEGIE DER MONOPOLE DEUTLICH AUFZEIGEN:

1. Druck auf die Löhne durch vermehrtes Einstellen von Gastarbeitern - die BRD hat für 1972 einen Bedarf von weiteren 300 000 angemeldet -, die wie in Irland auf die geschilderte Weise produziert werden. Wenn das nicht zur erstrebten Senkung der Lohnkosten = Sicherung des Profits ausreicht, dann
2. Schließung der Betriebe auf dem Kontinent, rücksichtslose Entlassung der Arbeiter, Verlegung der Produktion in die

Dritte Welt, wo die Arbeitskraft noch billigste Ware ist.

DAS BEDEUTET: DIE SOLIDARITÄT MIT DEN UNTERDRÜCKTEN IREN MUSS FÜR UNS IM POLITISCHEN KAMPF IN DER BRD BEGINNEN, DENN DIE IMPERIALISTEN HOCKEN NICHT IN GALWAY ODER DERRY, SONDERN BEI UNS.

Beitrag des studentischen Seminars der  
Fachschaft Anglistik über Irland

- (1) Lenin, Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, Werke Bd. 22, Berlin 1960, S.156
- (2) Zahlen aus: G.Krämer, Mord und Terror, Britischer Imperialismus: Nordirland, Frankfurt 1972  
Fischer-Tabu Nr. 1300, S.217-218
- (3) Survey of Grant-Aided Industry, Dublin, Stat.Off. 1967
- (4) Krämer, a.a.O., S. 203

## GESCHICHTE IRLANDS

### I. Unterwerfung Irlands durch die englische Kolonialmacht

Den Kampf des irischen Volkes um seine Unabhängigkeit gibt es nicht erst seit dem Wiedererstarben der IRA 1969 oder dem Osteraufstand von 1916, sondern seit Beginn seiner Kolonialisierung durch England 1170. 800 Jahre britischen Terrors in Irland vermochten nicht den Kampf des Volkes um seine Rechte zu unterdrücken; der Kampf geht auch heute weiter und wird bis zum endgültigen SIEG DES VOLKES über britischen Imperialismus und irischen Kapitalismus geführt werden.

Der Einmarsch eines englischen Heeres (1170) unter Heinrich II erfolgte aus drei offiziellen Gründen.

I. Heinrich II machte mit gefälschten Dokumenten einen erblichen Anspruch auf Irland geltend.

II. Ein irischer Fürst bittet den englischen König, ihn im Kampf um die Vorherrschaft in Irland zu unterstützen.

III. Der damalige Papst (einziger englischer Papst der Geschichte) schenkt Irland dem englischen König.

In dem damals in Irland vorherrschenden Clansystem spielte das gemeinsame Eigentum aller am Land eine wichtige Rolle im politischen und sozialen Gefüge. Für England mußte die Erbeutung des blühenden Irland sehr verlockend gewesen sein. Schon lange hatten die englischen Könige ein Auge auf Irland geworfen; nun, da die Insel im Kampf um die Vorherrschaft uneins war, schien es ein Leichtes zuzuschlagen. Die Zustimmung des Papstes zu diesem Unternehmen kam gleichfalls sehr gelegen. Dem "Heiligen Stuhl" konnte es nur recht sein, endlich auch einen größeren Einfluß auf die Kirche Irlands zu bekommen. Größerer Einfluß bedeutete hier wesentlich höhere Einnahmen an Kirchensteuern. Ein Söldnerheer von Normannen besetzte einen Teil des Landes (um Dublin) und versuchte von dort aus das ganze Land unter Kontrolle zu bekommen. Diesem ersten Feldzug folgte 1185 ein zweiter unter Leitung eines Sohnes H.II., der auch nur begrenzten Erfolg hatte (1/3 des Landes wird eingenommen).

Der Einfluß Englands blieb überhaupt lange Zeit sehr gering, da sich ein großer Teil der normannischen Invasoren mit der einheimischen Clanaristokratie verband und tendenziell von England unabhängig blieb. Erst Heinrich VIII zerstörte das soziale Gefüge des Clansystems, indem er sich 1541 vom englischen Parlament zum König von Irland ausrufen ließ. Die anglo-irischen Clanchiefs wurden dadurch zu Vasallen des englischen Königs und bekamen als Feudalherren politische und ökonomische Macht über die irischen Volksmassen. Die Durchsetzung des Feudalsystems bedeutete Übergang vom Gemeineigentum zum Privateigentum. Seit dieser Zeit nahm die Landfrage bei dem revolutionären Kampf der Bauernmassen eine zentrale Rolle ein. James Connolly schrieb in "Labour in Irish History" dazu:

"Gemeinbesitz an Land wäre zweifellos durch das auf Privatbesitz basierende System des kapitalistischen Landlordsystems abgelöst worden, auch dann, wenn Irland ein unabhängiges Land geblieben wäre. Da dieser soziale Wandel aber durch die Unterwerfung unter eine ausländische Militärmacht bewirkt wurde, anstatt durch die Entwicklung innerer ökonomischer Kräfte wurde er erbittert und mit Recht von der Masse des irischen Volkes bekämpft. (Dublin 1967)

Da unter Elizabeth I immer noch keine Kontrolle über Irland erreicht war, enteignete sie unter dem Vorwand, das Land zu reformieren, Teile des Landes und ließ sie von Getreuen aus Schottland und England besetzen. Erfolg war diesem Versuch nur im Norden (Ulster) beschieden, wo eine beständige englische Siedlung entstand. (Ulster war zu diesem Zeitpunkt durch Deportationen von Iren und durch Hungersnöte unterbevölkert, so daß es ohne großen Widerstand übernommen werden konnte.) Zu ersten Aufständen von größerer Bedeutung kam es in Irland, als bürgerliche und monarchistische Briten um die Macht kämpften. Bauernmassen und irische Bourgeoisie verbündeten sich miteinander und erschienen neben einem bürgerlichen englischen und einem königstreuen Heer als dritte Macht in Irland. Die irischen Bürgerlichen schlossen sich aber bald den Königlichen an und verrieten so die gemeinsame Sache.

Die irischen Bauernmassen streben ein Bündnis mit der englischen Levellerbewegung an und wollen gemeinsam mit diesen den Kampf gegen Ausbeuterei führen. Die bürgerliche Revolution in England sieht sich gefährdet und der anfänglich progressive Kampf der englischen Bourgeoisie gegen die royalistische Reaktion mündet in einen Kolonialkrieg gegen das irische Volk. Cromwell unterwirft das Land und treibt große Teile der Bevölkerung in den unfruchtbaren Westen des Landes.

Während den großen Landbesitzern erlaubt wurde, nach einer gewissen Zeit Teile ihres Landes wieder in Besitz zu nehmen, wurde die Masse der irischen Bauern in den Status verarmter Kleinpächter gezwungen.

James Connolly dazu:

"Als die irischen Clans unter eiserner Hand Cromwells im Grab allgemeiner Unterdrückung verschwanden, war die Bedingung geschaffen, unter der die irische Idee in der Folgezeit nur in der Form eines nationalen Aufstandes verwirklicht werden konnte. Von dieser Zeit an war die Idee des Gemeineigentums dazu bestimmt, als erklärtes Ziel einer Rebellion in den Hintergrund zu treten, während die Energien der Nation in dem langsamen und schmerzlichen Prozeß der Assimilierung des sozialen Systems der Eroberer gefangen waren." (Dublin 1967)

## II. Kampf der Bauern und Bürgerlichen gegen die britischen Unterdrücker

Bei den Kämpfen um die Restauration der absolutistischen Monarchie schlugen sich die Iren (durch Verrat der Grundbesitzer) auf die Seite der abs. Monarchie und unterlagen William of Orange. Hatten hauptsächlich die Großgrundbesitzer (katholische) die absolute Monarchie unterstützt, so richteten sich die nachfolgenden Strafmaßnahmen in den "Penal Codes" hauptsächlich gegen den ärmeren Teil der Bevölkerung. Konnten reiche Katholiken Geldverleiher werden oder unter dem Schutz ihrer protestantischen Nachbarn ein gesichertes Dasein führen, so verarmte der größte Teil der Bevölkerung vollkommen. Die Penal Codes sollten sich zwar gegen alle Katholiken richten, trafen aber fast nur die "unteren"

Schichten der Bevölkerung.  
Auszug aus den Penal Codes:

Catholics were debarred from the vote, and from entry into Parliament, the municipal corporations, the learned professions (except medicine) and from commissions in the Army, Navy and Civil Service. No Catholic might open or teach in a school; or take part in the manufacture of arms. No Catholic might possess or carry arms without a magistrate's licence, nor might one own a horse worth more than 5 lb. Except in the linen trade, no Catholic might have more than two apprentices at all. Catholics were barred from the manufacture and sale of newspapers and books. Marriages between Catholics and Protestants are prohibited as far as possible. Catholics were subjected to special taxes, and to special restraints if they were landowners. No Catholic estate could be entailed: it must be divided at death between all children. Catholics could not take leases for longer than thirty years and a Catholic's profits from subletting might not be more than one-third of the rent he paid. A Protestant landowner lost his civil rights, if he married a Catholic; a Protestant heiress marrying a Catholic, lost her inheritance. By conforming to the Protestant church a Catholic son could make his father a mere tenant for life on his own estate, which the son could inherit entirely. (T.A.Jackson, p.85)

Wie sehr der irische Handel von England geregelt wurde, zeigt folgendes Beispiel:

"In the 17th century a profitable Irish trade in fat cattle exported to England grew up. English graziers protested; the trade was prohibited. Irish cattle-breeders exported instead, lean cattle for English graziers to fatten. English cattle-farmers protested; the trade was stopped. Ireland exported slaughtered carcasses. English butchers protested, and the trade was banned. Finally, salt beef (and pork) in barrels became the outlet of Irish live-stock breeders; and the trade being useful to the English Navy and the mercantile marine, was allowed to pass without protest."  
(T.A.Jackson, Ireland Her Own, p.94)

Die meisten irischen Bauern lebten von dem, was sie in ihren Gärten anbauten, da Geld kaum im Umlauf war. Als sich immer mehr das "grassfarming" durchsetzte, um größere Viehherden weiden zu lassen, wurden viele Bauern ihrer Existenz beraubt, weil keine Anbauflächen für Lebensmittel übrig blieben. Die Bauern ließen sich diese neuen Versuche der Briten, mehr Profite aus dem Land

zu erarbeiten, nicht gefallen und schlossen sich zu Geheimbünden zusammen, die diese neue Aufteilung des Landes verhindern wollten. Die Mitglieder eines dieser Bünde nannten sich WHITEBOYS. 1761 traten sie in Munster, Connacht und Leinster auf. Einzelne Aktionen weiteten sich aus und Wuchermieten und andere Ungerechtigkeiten wurden ständig bekämpft. 1762 erscheinen die Oakboys zum erstenmal. Kleinbauern, die zu Zwangsarbeiten an Straßen und anderen öffentlichen Einrichtungen herangezogen werden sollten (Protestanten und Katholiken), setzten sich zur Wehr und nahmen den bewaffneten Kampf gegen die Herrschenden auf. Nach längerem Widerstand wurden sie in der Schlacht von Armagh niedergeworfen. Der Kampf wurde am heftigsten von den STEELBOYS geführt. Protestanten aus Antrim und Down bekämpften Pachtzins, Wuchermiete und grass-farming. Sie waren stark genug, Mitkämpfer aus Belfast Gefängnissen zu befreien. Kein Richter in Belfast und Dublin fand sich später bereit, die Rebellen zu verurteilen.

Den Großgrundbesitzern gelingt es später allerdings, einen großen Teil von ihnen zur Auswanderung zu zwingen.

### III. Beginn überregionaler nationaler Aufstände

Im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg wurden viele britische Truppen aus Irland abgezogen. Da eine Invasion Irlands durch Spanien und Frankreich befürchtet wurde und keine britischen Truppen zur Verfügung standen, erlaubte man den Iren, Volksmilizen zu gründen, die einen Angriff unter Umständen abwehren sollten. Die sogenannten "Volunteers" zählen bald über 100 000 und verfügen über 130 Kanonen. Zuerst dürfen keine Katholiken Mitglieder dieser Truppen werden, dann werden auch sie zugelassen. Mit dieser starken Militärmacht im Rücken konnte es sich HENRY GRATTAN leisten, den Engländern Forderungen zu stellen. Forderungen nach freiem Markt konnten die Engländer nicht abschlagen, da sie militärisch zu schwach waren.

Weitere Forderungen waren:

- 1) The claim of any body of men other than the king, lords, and commons of Ireland to make laws to bind this kingdom is unconstitutional illegal and a grievance.
- 2) The Powers exercised by the Privy Council ... under pretence of the Poynings, are unconstitutional and a grievance.
- 3) As men, as Irishmen, as Christians, and as Protestants, we rejoice the relaxation of the Penal Laws against our Roman Catholic fellow-subjects, and we conceive the measure to be fraught with the happiest consequences to the union and prosperity of the inhabitants of Ireland.

Nachdem Grattan die Führung der Volunteers abgab, konnten sich die bürgerlichen Elemente durchsetzen und die ehemalige Macht der Truppe schwand dahin.

#### IV. Zuspitzung der Klassenkämpfe bis zum Aufstand von 1916

1790 kommt es unter der Führung von Wolfe Tone zu einem erneuten Bündnis zwischen Bürgerlichen und Bauernmassen. Die Bewegung der "United Irishmen" verbündete außerdem Protestanten und Katholiken. Sie erreichten, daß die "Penal Codes" abgeschafft wurden und setzten sich für eine autonome irische Republik ein. Die englische Administration erkannte diese Gefahr und versuchte, die "United Irishmen" zu zerschlagen. Die Iren schlossen sich zu neuen Volunteerverbänden zusammen und gehen in den Untergrund. Das Bündnis zwischen Bürgern und Bauern ist dieses Mal nicht zu lösen, so daß den Engländern nichts weiter übrigblieb, als reaktionäre Teile der protestantischen Grundbesitzer und die Orange Orders zu bewaffnen.

Da die erwartete Unterstützung aus Frankreich ausblieb, wurden die "United Irishmen" blutig zusammengeschlagen. Nach diesem Aufstand schlug die britische Reaktion wieder brutal zu. Durch den "Act of Union" von 1801 wurde das irische Parlament aufgelöst und die kurz zuvor eingerichteten Schutzzölle wieder abgebaut. Von da an war Irland wieder vollkommen dem britischen Kapital ausgesetzt und sollte dies in Zukunft auch zur Genüge zu spüren bekommen. Endgültig zum Agrarstaat degradiert, sollte Irland zum Lebensmittellieferanten der britischen Insel werden. Da die britischen Bauern den billigen Waren aus Irland nichts entgegenzusetzen hatten, kam es in England zu einer großen Landflucht,

so daß eine genügend große Reservearmee an Arbeitern für die neuen Industrien vorhanden war. In Irland dagegen konnten nicht alle auf dem Land beschäftigt werden und suchten sich in anderen Ländern Arbeit, vordringlich in England. Diese Arbeitssuchenden wurden so wieder zu Konkurrenten der englischen Arbeiter.

"Die Versorgung mit billigen Lebensmitteln, die durch die Ausbeutung des irischen Bauern sichergestellt war, ruinierte den englischen Bauern und trieb ihn in die Fabrik, wo das Produkt seiner Schweißarbeit zum Ruin des irischen Handwerkers führte und diesen auf das Land trieb, was ein Hochschnellen der Pacht und gleichzeitig ein Anschwellen der Lebensmittelproduktion bewirkte und so diesen Teufelskreis am Leben hielt." (T. A. Jackson, p. 209)

Außerdem kam es zu einer Spaltung zwischen der nationalen Bourgeoisie und Bauern. Die Bürgerlichen ließen ihren Einfluß durch Parlamentsakte realisieren, während die Bauernmassen endlich zu radikaleren Formen des Widerstands fanden und den Kampf der nationalen Unterdrückung und dem ausbeuterischen Landsystem ansagten. Wie sehr die Bürgerlichen unter O'Connell die Bauernmassen verrieten, zeigt das Wahlrecht, das an bestimmten Besitz gebunden und daher nur für Ober- und Mittelschicht gültig war. Engels beschreibt das Vorgehen O'Connells und seiner Bürgerlichen:

Aber was richtet er (O'Connell) aus mit all seiner Macht und seinen millionen Waffentragern, verzweifelter Irländer? Nicht einmal die elende Repeal der Union kann er durchsetzen; natürlich, bloß weil es ihm kein Ernst damit ist, weil er das ausgesogene, zerdrückte irische Volk dazu mißbraucht, den Tory-Ministern Verlegenheit zu bereiten und seine Just-Milieu-Freunde wieder ins Amt zu bringen. Das weiß auch Sir Robert Peel gut genug, und darum reichen 25.000 Soldaten hin, ganz Irland in Zaum zu halten. Wenn O'Connell wirklich der Mann des Volkes wäre wenn er genug Mut besäße und sich nicht selbst vor dem Volke fürchtete, d. h., wenn er kein doppelzüngiger Whig sondern ein gerader konsequenter Demokrat wäre, so wäre längst kein englischer Soldat mehr in Irland, kein protestantischer faulenzender Pfaff in rein katholischen Gebieten, kein altnormännischer Baron in seinem Schloß. Aber da liegt der Haken. Wenn das Volk für einen Augenblick losgelassen wäre, so würden Daniel O'Connell und seine Geldaristokraten bald ebenso aufs Trockene gesetzt werden, wie er die Tories aufs Trockene setzen will. Darum schließt sich Daniel so eng an die katholische

Geistlichkeit, darum warnt er seine Irländer vor dem gefährlichen Sozialismus, darum weist er die angebotene Unterstützung der Chartisten zurück, obwohl er zum Schein Hie und da von Demokratie spricht, wie Louis Philippe einst von den republikanischen Institutionen, und darum wird er es nie zu etwas bringen, als zu einer politischen Heranbildung des irischen Volkes, die am Ende für niemanden gefährlicher ist als für ihn selbst.  
(Friedrich Engels, Briefe aus London, MEW Bd. I, 1970, S. 479)

1845 bis 1849 kam es in Irland zu einer Hungerkatastrophe, die das Verbrechen der britischen Kolonialpolitik wohl besser kaum zum Ausdruck hätte bringen können. Obwohl Irland die Kornkammer des englischen Imperiums war und ungeheure Mengen Getreide ausführen konnte, verhungerten von 1845 bis 1849 1,3 Mill. Menschen; ebenso viele wanderten in andere Länder aus. Mißernten und Kartoffelfäule hatten die Iren ihres Hauptnahrungsmittels beraubt, und da das Getreide wegen der hohen Profite nach England exportiert wurde, verhungerten Millionen. Einen "Versuch" diese Hungersnot "aufzuhalten" beschreibt James Connolly:

Im Jahre 1846 führte England, das bis dahin ein protektionistisches Land war, den Freihandel ein, mit der vorgeblichen Absicht, dadurch den hungernden Iren billigeres Korn zukommen zu lassen. Da Irland aber ein Korn- und Getreide exportierendes Land war (das doppelt soviel Korn und Getreide exportierte wie nötig gewesen wäre, die irische Bevölkerung zu ernähren, G. K.), brachte diese Maßnahme kontinentale Agrarprodukte in England in Konkurrenz mit denen aus Irland und intensivierte durch das damit bewirkte Absinken der Agrarpreise das Elend der irischen arbeitenden Bevölkerung. Der wahre Grund für diese Maßnahme lag darin, daß England als Industrienation billige Lebensmittel brauchte, um seine Arbeitersklaven bei niedrigen Löhnen zufrieden zu halten, und tatsächlich war eines der ersten Resultate des Freihandels in England eine massenhafte Senkung der Löhne des Industrieproletariats. Mit der Scheinheiligkeit, die überall das öffentliche Wirken dieser Klasse auszeichnet, benutzte die englische Kapitalistenklasse das Elend des irischen Volkes, um die Opposition der englischen Landbesitzerklasse gegen den Freihandel von Getreide zu überwinden.  
(James Connolly, Labour in Irish History, Dublin, 1967)

1847 verabschiedete das englische Parlament noch zusätzlich eine "Poor Relief Bill", die den hungernden "armen" Iren helfen sollte. Bauern wurden zu öffentlichen Arbeiten herangezogen (Straßenbau), wofür sie einen kleinen Lohn bekamen. Viele irische Bauern waren auf diese Einkünfte angewiesen, da sie von den Erträgen ihrer Äcker nicht leben konnten. Allerdings bekamen nur die eine Unterstützung, die unter zwei Hektar Land besaßen. Große Teile der

Bauernschaft mußten daher ihr Land verkaufen, um in den "Genuß" dieser neuen Einrichtungen des Staates zu kommen. Das so angebotene Land wurde sofort von englischen Spekulanten aufgekauft. Große Flächen des irischen Anbaubereiches wurden zu Weideland gemacht, um die Viehzucht, die wichtig war, die englischen "Industriesklaven" zu ernähren, anzukurbeln. Zur Folge hatte dies alles, daß wieder neue Teile der irischen Bevölkerung für die Zukunft jeder Lebensgrundlage enthoben waren. Auf solcherart verschärfte Ausbeutung reagierten die "Young Irelanders" mit einer Revolution (Rebellion). Sie scheiterte, weil sich das Kleinbürgertum weigerte, den bewaffneten Kampf aufzunehmen. Hier kämpften aber zum ersten Male Industriearbeiter und Bauern in einer Front; deshalb und wegen der Einsicht, daß ein Kampf um die nationale Freiheit eng verbunden mit dem Kampf um die Neuverteilung der Besitzverhältnisse sein mußte, sollte diese Rebellion Einfluß auf alle weiteren Aufstände in Irland haben. Zur gleichen Zeit gründete sich in den Vereinigten Staaten die "Fenian Brotherhood", die den bewaffneten Kampf für Irland als einzige Möglichkeit proklamierte. Ein Aufstand der Fenians wurde in Irland 1867 nach der Verhaftung der Führer verhindert.

Nach dem Scheitern des Aufstandes der Fenians gelang es der irischen Bourgeoisie, die Bauern zu Verbündeten in ihrem parlamentarischen Kampf für "Home Rule" zu machen. Die massenhafte Agitation für "Home Rule" (legislative Unabhängigkeit Irlands innerhalb des englischen Königreiches), führte 1874 zu einem überwältigenden Wahlsieg der parlamentarischen Partei unter Führung von Parnell und machte sie damit zu einer mächtigen Fraktion im englischen Parlament. Um sich die Unterstützung der Bauern zu erhalten, begann Parnell eine Agitation für die Reform des Landsystems. Diese kam den Interessen des englischen Finanzkapitals entgegen, das zur Sicherung der Investitionen an einer Konsolidierung der Landsituation in Irland interessiert war. Da aber verschiedene von Liberalen eingebrachte Home Rule Bills am Widerstand der Tories scheiterten, und andererseits die Landreformen nur eine geringe Einschränkung der Rechte der Landbesitzer brachten, fiel das Bündnis von Bourgeoisie und Bauerntum 1900 wieder auseinander.

Die protestantische Bourgeoisie in Nordirland war wegen Erhaltung ihrer ökonomischen und politischen Vormachtstellung in Irland ge-

gen die Home Rule eingestellt. Hinzu kam ihre Abhängigkeit vom englischen Markt. Mit Hilfe führender englischer Militärs gründete die Bourgeoisie in Ulster 1913 eine eigene Armee: die sich aus Orange - Orders rekrutierende "Ulster Volunteer Force". Sie drohte für den Fall einer Verabschiedung der Home Rule Bill durch die englischen Liberalen mit dem Bürgerkrieg.

Die katholische Bourgeoisie verlor durch immer mehr Zugeständnisse an die englischen Liberalen ihren Einfluß auf die irischen Massen. Die Bauern und das Kleinbürgertum begannen sich in der Sinn Féin-Partei zu organisieren, die von Griffith 1907 als außerparlamentarische Organisation gegründet worden war. Als Reaktion auf die Ulster Volunteers gründete Sinn Féin eine eigene Armee, die Irish Volunteers. Die Arbeiter begannen sich in Gewerkschaften zusammenzuschließen, und James Connolly und Larkin gründeten 1909 die "Irish Transport and General Workers Union" ( I. T. W. U. ). Ihr Hauptinstrument war das des Sympathiestreiks das 1913 im Dubliner Generalstreik zu einem massenhaften Erfolg führte. Als Reaktion auf die blutige Niederschlagung des Streiks durch die von den Kapitalisten herbeigerufene Armee gründete Connolly die "Irish Citizen Army". Diese unternahm mit Teilen der Volunteers in Irland einen Aufstand, der aber durch Verrat und Mißverständnisse nur auf Dublin beschränkt blieb und nach einer Woche von den Briten blutig zusammengeschossen wurde. Von welcher Bedeutung gerade dieser Aufstand war, erkannte Lenin sehr deutlich:

To imagine that a social revolution is conceivable without revolts of small nations in the Colonies and Europe, without outbursts from a section or the petit-bourgeois, with all its prejudices - without the movement of the non-class-conscious proletarian and the semi-proletarian masses against the oppression of the landlords, the church, the monarchy, the foreign yoke, etc. - to imagine that is tantamount to repudiating social revolution.

The misfortune of the Irish is that they rose prematurely, when the European revolt of the proletariat had not yet matured. Capitalism is not so harmoniously built that the various springs of rebellion can immediately merge into one, of their own accord without reverses and defeats.  
(Lenin, Selected Works, Vol. V., pp. 301-306)

In Sinn Féin wurde 1917 Griffith, der eine duale Monarchie nach ungarischen Muster vertrat, durch de Valera ersetzt, der an dem Aufstand 1916 teilgenommen hatte und eine unabhängige Republik Irland vertrat. Die Bourgeoisie, die ihre Vormachtstellung ge-

fährdet sah, verließ die Nationalist Party und lief zur Sinn Féin über. Bei den Wahlen 1918, den ersten, die nach allgemeines Wahlrecht abgehalten wurden, gewann die Sinn Féin die absolute Mehrheit und bildete ein unabhängiges irisches Parlament. Es proklamierte ein demokratisches Programm für ein unabhängiges Irland.

1920 verabschiedete das englische Parlament den Government of Ireland Act, der Irland in zwei Staaten teilte: Nordirland, das als teilautonomer Gliederstaat innerhalb des Staatenverbandes Großbritanniens verblieb, und den Süden Irlands, der als politisch unabhängiger Staat Dominion Status innerhalb des Commonwealth erhielt. Die bürgerlichen Kräfte innerhalb von Sinn Féin verrieten das demokratische Programm für eine unabhängige Republik Irland und akzeptierten im Vertrag von 1921 den Status Südirlands als Irish Free State mit Dominion Status. Er wurde 1938 in Eire-Republic of Ireland umbenannt.

Beitrag des studentischen Seminars  
der Fachschaft Anglistik über Irland

## DIE I.R.A. — DER BEWAFFNETE ARM DES KÄMPFENDEN IRISCHEN VOLKES!

Ganz in der Nähe, in Unna, sind britische Soldaten stationiert. Viele von ihnen waren schon in Nordirland oder werden noch dort eingesetzt werden, um das britische Kapital und seine irischen Helfershelfer vor dem Zorn des irischen Volkes zu schützen.

Die Situation in Nordirland wird oft mit der in Vietnam verglichen, wo auch schon seit einigen Jahrzehnten das Volk zu den Waffen gegriffen hat, um ausländische und einheimische Unterdrücker aus dem Land zu jagen. Doch zumindest unterscheidet sich die Lage in den beiden Ländern in einem Punkt: In Irland desertierten im letzten Jahr mehr Soldaten als in Südostasien. Offizielle Statistiken der Briten geben für 1971 etwa 3000 desertierte Soldaten an (aus: Volunteer Nr.17).

Um die Moral der britischen Truppen in Nordirland ist es offensichtlich sehr schlecht bestellt. Sie kämpfen gegen einen Feind, der jederzeit auftauchen, zuschlagen und ebenso schnell wieder verschwinden kann. Sie kämpfen gegen die I.R.A. (Irish Republican Army), gegen die Armee des unterdrückten Volkes in Irland, die deshalb unbesiegbar ist, weil sie sich "im Volk bewegt wie der Fisch im Wasser" Mao Tsetung). Die irische Geschichte zeigt deutlich, wie richtig diese wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Guerilla ist. Eine revolutionäre Volksarmee darf nie vergessen, daß sie mit den Volksmassen zusammen kämpfen muß; nie werden einzelne Guerilleros für das Volk die Revolution machen können.

### DIE VORLÄUFER DER I.R.A.

Die I.R.A. steht in der Tradition der FENIAN BROTHERHOOD, einer bewaffneten Vereinigung nationalistischer Iren, die 1867 einen Aufstand gegen die Engländer durchzuführen versuchten, der jedoch scheiterte. Aus der Fenian Brotherhood wurde die IRISH REPUBLICAN BROTHERHOOD (I.R.B.)

1905 gründete Arthur Griffith die SINN FEIN, was soviel wie "Wir Selbst" bedeutet. Griffith war zu dieser Zeit typischer Vertreter der irischen Mittelklasse, die ökonomisch bedingte Interessen daran hat, die Nation von der Unterdrückung und Ausbeutung durch das britische Monopolkapital zu befreien. Die irische Bourgeoisie

bediente sich bei dem Versuch, die Unabhängigkeit Irlands zu erreichen, radikal republikanischer Argumente. Bauern und Kleinbürger schlossen sich dieser Bewegung an, da sie ein durchaus fortschrittliches Programm sozialer Reformen propagierte. Als Abwehrmaßnahmen gegen diese Bestrebungen gründete die protestantische Bourgeoisie eine bewaffnete Vereinigung, die ULSTER VOLUNTEER FORCE (U.V.F.). Daraufhin bildete sich ein militärischer Flügel der Sinn Féin, die IRISH VOLUNTEERS (Dublin, 25. November 1913).

1913 wurde eine weitere Armee gebildet: zum Schutz streikender Arbeiter gründete JAMES CONNOLLY eine bewaffnete Truppe der "Irish Transport and General Workers' Union"; sie bestand aus Männern mit Schlagstöcken, die bei Streiktreffen die Rednerplattform gegen Angriffe der Polizei schützten. Diese Truppe wurde unter dem Namen CITIZEN ARMY bekannt.

Ab 1914 ist ein großer Zulauf zu den "Irish Volunteers" zu verzeichnen, die bald über 18 000 Mann verfügen konnten. "Citizen Army" und "Irish Volunteers" hielten gemeinsame Ausbildungslager und Paraden ab.

Am Ostermontag 1916 wurde in Dublin vor dem General Post Office die Republik ausgerufen. Unter James Connolly und Patrick Pearse endete dieser bewaffnete Aufstand von 1 200 Mann nach einer Woche in einem von den britischen Besatzungstruppen angerichteten Blutbad. 15 gefangene Führer des Aufstandes wurden hingerichtet, unter ihnen auch der Marxist James Connolly.

Der Osteraufstand hatte zur Folge, daß die Sinn Féin die Unterstützung der breiten irischen Masse gewann. Im Oktober 1917 wurde EAMON DE VALERA zum Präsidenten der Sinn Féin gewählt. Die Bourgeoisie versuchte jetzt, nachdem die Sinn Féin einen so massiven Zulauf zu verzeichnen hatte, die Führung des nationalen Befreiungskampfes zu übernehmen und dadurch gleichzeitig eventuelle revolutionäre Tendenzen zu zerstören.

Im Dezember des Jahres 1918 fanden in Irland allgemeine Wahlen statt. 75% aller Wähler sprachen sich für die Sinn Féin aus (73 von 105 Sitzen), d.h. für Kandidaten, die sich in ihrem Programm gegen ein britisches Parlament ausgesprochen hatten und für ein Parlament und eine Regierung in Dublin eingetreten waren.

Am 21.1.1919 trafen sich diese gewählten Repräsentanten des irischen Volkes in Dublin. Sie bildeten das DAIL EIREANN als erstes unabhängiges Parlament des irischen Volkes und erklärten die Unabhängigkeit der Nation und die Errichtung einer de facto Regierung der irischen Republik, an deren Spitze de Valera trat. Von da an waren es die militanten Republikaner der Irish Volunteers, die die Republik in einem Unabhängigkeitskrieg gegen die britischen Truppen verteidigten. Sie wurden als IRISH REPUBLICAN ARMY (I.R.A.) das militärische Organ des Parlaments.

#### DIE I.R.A. WÄHREND DES ANGLO-IRISCHEN KRIEGES

Kaum eine Armee ist so vom Volk unterstützt worden wie die I.R.A. während des Unabhängigkeitskrieges 1920-1921. Es wurden eigene I.R.A.-Gerichte eingerichtet, deren Entscheidungen vom Volk akzeptiert wurden. Es gab eine Republican Police. Das sind Beweise für die Impotenz der englischen Autorität und für die Bereitschaft des irischen Volkes, das Dáil Eireann mit allen Konsequenzen zu unterstützen.

Zur Organisation der I.R.A.: sie wurde von MICHAEL COLLINS aufgebaut. Dem Terror der BLACK-AND-TANS gegen die Zivilbevölkerung war nur mit einer schlagkräftigen, gut ausgebildeten und disziplinierten Armee von Guerilleros zu begegnen. Die I.R.A. war nicht nach Regimentern aufgeteilt, wie die traditionellen Armeen, sondern es war eine Volksarmee, die sich nach Gebieten strukturierte. Das Gebiet einer Division war etwa ein irisches County; sie wurde befehligt von einem Divisions-Kommandanten, der direkt dem Stabschef verantwortlich war. Ein Divisions-Gebiet war in vier Brigadegebiete unterteilt, ein Brigadegebiet in vier Bataillonsgebiete und ein Bataillonsgebiet in vier Kompaniegebiete. Die Kompanie, bestehend aus etwa 20 bis 25 Mann, war die berühmte FLYING COLUMN, der Kern der Organisation der gesamten I.R.A. Sie wurde von einem Captain befehligt und bewegte sich meist auf Fahrrädern oder zu Fuß fort. Die Bewaffnung bestand aus einem Lewis-MG, 12 Gewehren, einigen Revolvern und einigen Schrotflinten, alles tödliche Waffen bei Nahkämpfen.

Diese kurze Skizzierung der militärischen Organisation einer Guerilla-Armee ist nicht überflüssig, sondern zeigt ganz klar, wie das Guerilla-Konzept in der tatsächlichen Organisation wiederzuerkennen ist. Der Vorteil jeder einzelnen Guerilla-Einheit ist die genaue Kenntnis des Terrains; die Kämpfer operieren in Gebieten, in denen sie geboren wurden und aufgewachsen sind. Sie kennen sich gegenseitig und alle Leute in ihrem Kampfgebiet; sie wissen, auf wen man sich unbedingt verlassen kann; sie wissen, wo sie Unterschlupf finden und wo sie Waffen deponieren können. Dadurch, daß sie nicht auf Lastwagen und Panzerwagen angewiesen sind wie die Briten, ergibt sich für sie der unschätzbare Vorteil der Beweglichkeit im Gelände. Sie sind allgegenwärtig und können jeden Moment angreifen. - An dem Kampf beteiligten sich auch Frauen, die in der Cumann Na Mban organisiert waren. Sie überbrachten meist Nachrichten, kämpften aber auch oft mit der Waffe in der Hand neben den Männern.

1920 kämpften etwa 100 000 Mann in der I.R.A.. Im Frühjahr 1921 wurde der Krieg nach England getragen. Sogenannte Active Service Units gingen nach England und organisierten dort in Kommando-Unternehmen Sabotageakte und Vergeltungsaktionen gegen Einzelpersonen.

Am 9. Juli 1921 begann der Waffenstillstand. Der Krieg der I.R.A. gegen die englischen Unterdrücker endete mit einem militärischen Sieg.

#### DIE TEILUNG IRLANDS

Nach dem Waffenstillstand begannen die Verhandlungen mit der englischen Regierung. Am 6.12.1921 wird in London der Vertrag unterzeichnet, durch den der irische Freistaat, der SAORSTAT EIREANN, gegründet wird und durch den gleichzeitig in eine Teilung Irlands eingewilligt wird.

Wie konnte es dazu kommen, daß die Unterzeichner dieses Vertrags gegen die Interessen des irischen Volkes handelten und all das verrieten, wofür die Sinn Féin und die I.R.A. gekämpft hatten?

Über die Diskussion des Vertrages zerbrach die Allianz verschiedener Klassen innerhalb der Sinn Féin. Der Teil, der für den Vertrag war, meinte, dies sei eine Stufe zur Errichtung

einer gesamtirischen Republik ( "stepping stone to the Republic"). Dahinter standen die städtische Bourgeoisie, die Landbesitzer und die oberen Schichten der Bauernschaft als Vertreter des Handelskapitals und der Viehzüchter, denen aus wirtschaftlichen Gründen sehr daran gelegen war, den Freihandel mit England aufrechtzuerhalten. Sie wollten eine enge Bindung an England. Auf der anderen Seite stand de Valera als Vertreter des Industriekapitals, das für die Errichtung der nationalen irischen Industrie Schutzzölle benötigte und aus diesem Grunde für völlige politische Souveränität eintrat.

Am 7. Januar 1922 wurde im Dáil über den Vertrag abgestimmt. 64 stimmten für, 57 gegen den Vertrag. Der Vertrag wurde ratifiziert. Die Anerkennung der Teilung Irlands durch einen Teil der Bourgeoisie führte zur offenen Spaltung der Sinn Féin. Dieser Vertrag trieb die militanten Republikaner, d.h. Bauern, republikanische Intellektuelle und revolutionär gesinnte Kleinbürger in den Städten, zur Revolte. Der industrielle Teil der Bourgeoisie unter Führung von de Valera sah die Chance, mit ihrer Hilfe das reaktionäre Handelskapital und die Landbesitzer aus den politischen Führungsstellen des Staates zu vertreiben. Dé Valera gab sein Regierungsamt auf und unterstützte den Kampf gegen die Vertreter der Reaktion.

#### Wie stand die I.R.A. zu dem Vertrag ?

Die I.R.A. war gespalten, aber die Mehrheitsfraktion war gegen den Vertrag. Zahlenmäßig sah das so aus: von den 14 Divisionen und 5 unabhängigen Brigaden waren im März 1922 6 Divisionen und 2 Brigaden für den Vertrag. Die Mehrheitsfraktion nahm den Namen I.R.A. für sich in Anspruch, der andere Teil wurde zur FREE STATE ARMY. Der Widerstand der I.R.A. unter Führung von Rory O'Connor und Liam Mellows, sich der Autorität der Regierung des Freistaats zu unterwerfen, war der formale Grund für den Angriff auf die I.R.A. und damit für den Ausbruch des Bürgerkriegs.

Der Anlaß war folgendes Ereignis: in Nordirland gab es zwischen dem 21. Juni 1920 und dem 21. Juni 1922 bei immer wieder ausbrechenden Pogromen der protestantischen Extremisten gegen die katholische Bevölkerung insgesamt 428 Tote und 1 766 Verletzte.

Als Vergeltungsaktion wollte Rory O'Connor die I.R.A. nach Norden führen; er fing in Dublin an, Lastwagen zu beschlagnahmen. Daraufhin drängte die englische Regierung die Free-State-Regierung, diese "Anarchisten" auseinanderzutreiben. Griffith und Collins gehorchten sogleich. Sie befahlen den Angriff auf das Hauptquartier der I.R.A. in Dublin, die Four Courts. Die Free-State-Truppen benutzten gegen die I.R.A. jetzt all die Waffen ( auch Artillerie), die vorher von den britischen Truppen gegen sie selbst eingesetzt worden waren, als sie noch der I.R.A. angehörten. Die reaktionäre Bourgeoisie ging mit brutaler Gewalt gegen die Republikaner vor.

Am Mittag des 30. April 1923 befahl der republikanische Stabschef das Ende aller offensiven Handlungen. Am 24. Mai kam der Befehl zum Feuerstop; alle Waffen und alle Munition sollten versteckt und alle Verbände aufgelöst werden. Das war zwar keine formelle Aufgabe von seiten der I.R.A., aber der Bürgerkrieg war zu Ende. Die Regierung ließ gefangene linksgerichtete I.R.A.-Führer ermorden und schwächte damit die republikanische Bewegung in politisch-ideologischer Hinsicht. Der Bürgerkrieg war von der I.R.A. nicht zu gewinnen, weil sie den militärischen Kampf nicht vor den irischen Massen legitimieren konnte. Sie verließ sich auf die Erfolge während des Krieges gegen England und übersah völlig, daß der Kampf um die Einheit Irlands und damit gegen den Vertrag politisch und militärisch völlig anders eingeschätzt werden mußte. Militärisch besonders deshalb, weil alte I.R.A.-Kämpfer, die mit den Guerilla-Methoden vollkommen vertraut waren, nun in der Armee des Freistaates dienten und gegen die Republikaner kämpften.

Nach dem Sieg erhielt die reaktionäre Bourgeoisie auf parlamentarischem Wege die Unterstützung eines großen Teils der Bevölkerung. Sie gründete eine eigene Partei, die Cumann na nGaedheal, die spätere FINE GAEL. Bei den Wahlen im August 1923 erhielt sie 63 der 153 Sitze. Die Sinn Féin hatte ebenfalls Kandidaten aufgestellt, sie erkannte aber das Parlament nicht an, das durch den Vertrag entstanden war, daher vertrat sie eine Abstentionist-Politik: die gewählten Abgeordneten blieben dem Parlament fern.

#### DIE BOURGEOISIE ENTLARVT SICH

1926 versuchte de Valera, die Sinn Féin zu einer Beteiligung an dem 26-County-Parlament zu führen. Die Sinn Féin spaltete

sich. De Valera gründete mit den gemäßigten Republikanern eine neue Partei, FIANNA FAIL. Diese Partei vertrat nach außen hin dieselben republikanischen Ideen wie die Sinn Féin, nur nicht die Abstentionist-Politik. Sinn Féin verlor ihre Massenbasis, weil die Bevölkerung nicht mehr an militärische Aktionen glaubte und in Fianna Fáil mit ihrer Propagierung des parlamentarischen Weges das Richtige sah.

Fianna Fáil ist wohl unter dem Einfluß der Industriellen gegründet worden, die mit der Politik und insbesondere mit der Finanzpolitik des Free-State-Dáil nicht einverstanden waren und in de Valera den richtigen Vertreter ihrer Interessen sahen. Sinn Féin hatte als einzige Politik das Ende der Teilung anzubieten; die Mitgliederzahlen sanken. Bei den Wahlen 1928 wurde Fianna Fáil die größte Oppositionspartei, 1932 die Regierungspartei mit 72 von 153 Sitzen und bildete mit der Labour Party (7 Sitze) eine Koalitionsregierung.

Durch die verbal-republikanische Politik der Fianna Fáil konnte sie die notwendige Mehrheit der Bevölkerung hinter sich bringen. Das bürgerliche Herrschaftssystem und die kapitalistische Wirtschaftspolitik wurden ergänzt und verschleiert durch die nationale Frage, die immer wieder hochgespielt wurde. Die ständige Reaktivierung der Frage der nationalen Unabhängigkeit, ohne konkrete Schritte zu ihrer Lösung zu unternehmen, sollte über die sich verfestigenden Klassengegensätze hinwegtäuschen, wo wie im Norden Irlands die Religionsfrage zur Spaltung der Arbeiterklasse benutzt wird.

#### Wie verhielt sich die I.R.A. in dieser Situation?

Genau wie die Sinn Féin brach auch die I.R.A. mit de Valera, als er 1925 erkennen ließ, daß er ins Free-State-Dáil eintreten würde. Aber die I.R.A. nützte das verbale Republikanertum de Valeras aus: die Männer kamen aus ihren Verstecken hervor. 1934 war die I.R.A. wieder 10 000 Mann stark. Sie änderte ihre Organisationsform: jetzt beinhaltet acht Sektionen eine Flying Column, die 100 bis 160 Mann zählte. Fahrräder gab es immer noch, aber auch Lastwagen und schnelle, starke amerikanische Autos, meist V-8 und Packard, die bei Überfällen und Paraden benutzt wurden. Jede dieser Sektionen wurde von einem Leutnant befehligt.

#### DER ANTI-FASCHISTISCHE KAMPF DER I.R.A.

1933 reorganisierte General Owen O'Duffy die Army Comrades Association als zivile Vereinigung mit einem blauen Hemd als Uniform. Der Name dieser Organisation war National Garde, aber sie wurden nur BLUE SHIRTS genannt. Das war eine faschistische Truppe, nach dem Vorbild Deutschlands und Italiens aufgebaut. Sie zählte bald 100 000 Mann, von denen viele bewaffnet waren. Der rechte Flügel der Fine Gael war eng mit ihnen verbunden.

Die I.R.A. und die Blue Shirts bekämpften sich jahrelang; die de Valera-Regierung sah zu und hoffte, daß sich beide Organisationen gegenseitig zerstören würden. Die I.R.A. ging siegreich aus diesem Blutvergießen hervor.

#### Wohin sich die Fianna Fáil, die sich republikanisch nennt, in den 30er Jahren entwickelt hat, zeigt sich deutlich an folgenden Ereignissen:

1934 bis 36 diente ihr die I.R.A. noch dazu, die Blauhemden der Fine Gael zu zerschlagen. Dann ging sie daran, die I.R.A. und mit ihr die Reste der republikanischen Bewegung systematisch zu unterdrücken: 1938 wurde die OFFENCES AGAINST THE STATE ACT, die mit der SPECIAL POWERS ACT in Nord-Irland vergleichbar ist, verabschiedet, wonach jedermann ohne Gerichtsverfahren und ohne Urteil jederzeit verhaftet und in ein Gefängnis eingeliefert werden kann. 1939 wurden Sondergerichte gegründet, die eine große Anzahl von Republikanern im Schnellverfahren in Internierungslager schickte. Mindestens 16 von ihnen wurden in diesen Lagern erschossen oder gehängt.

Während dieser Zeit gingen 300 der besten Männer der I.R.A. unter der Führung von FRANK RYAN nach Spanien, um in der INTERNATIONALEN BRIGADE gegen Franco zu kämpfen.

#### DIE BOMBENKAMPAGNE 1939

Am 15. Januar 1939 stellte die I.R.A. ein Ultimatum an die britische Regierung: innerhalb von vier Tagen sollten alle britischen Truppen aus Nord-Irland abgezogen sein. Als dieses Ultimatum nicht eingehalten wurde, startet die I.R.A. in England eine Bomben- und Sabotagekampagne in England, dem Ursprungsland der Unterdrücker Irlands. Diese Kampagne sollte

gleichzeitig die Vergeltungsaktion für das 1932 von England gegen die irische Wirtschaft errichtete Wirtschaftsembargo sein. In England waren Anschläge auf Gas- und Stromwerke, Bahnhöfe und andere öffentlichen Gebäude an der Tagesordnung. Ausdrücklich wies die I.R.A. immer wieder darauf hin, daß durch diese Aktionen keine Menschenleben gefährdet werden sollten.

Im selben Jahre endete diese Kampagne. Das Vorgehen der I.R.A. wurde im Freistaat als Anlaß genommen, sie am 23. Juni 1939 zu einer illegalen Organisation zu erklären.

#### DIE GRENZKAMPAGNE 1956 - 1962

Während des Krieges hörte man nicht viel von der I.R.A. Eine durchgängige Politik ist nicht zu verfolgen. - Nach dem Krieg lebte aufgrund der unveränderten objektiven Bedingungen in Irland die I.R.A. wieder auf. Am 14. Juli 1954 begannen in ganz Irland Überfälle, die dazu dienten, Waffen oder Geld für Waffen zu besorgen.

Am 12. Dezember 1956 begannen I.R.A.-Operationen an der Grenze. Überall zeigte sich Überraschung, da man glaubte, die I.R.A. sei auseinandergefallen. Die Überfälle zeugten jedoch von guter Organisation, Disziplin und Ausbildung. An dieser Kampagne waren etwa 200 Mann beteiligt; sie zeigte, daß der Kampf in eine neue Periode eingetreten war: er wurde jetzt in den besetzten Gebieten in Nord-Irland geführt. Wie bei der Bombenkampagne 1939 vermied man, Zivilisten anzugreifen; auch Polizisten oder Angehörige der Armee wurden geschont. Die Angriffe richteten sich hauptsächlich über die Grenze gegen Brücken, Polizeistationen und Zollstationen. Ein begrenzter Erfolg war, daß in der Bevölkerung die Grenzfrage wieder leidenschaftlich diskutiert wurde, die Sympathien für die I.R.A. und die Sinn Féin stiegen. Das zeigte sich in den Wahlen 1955, bei denen in Nord-Irland 2 Sinn-Féin-Kandidaten mit über 150 000 Stimmen gewählt wurden.

Die Republik Irland ging gegen diese Aktivitäten mit verstärkten Polizeipatrouillen und Verhaftungen vor. Auch im Norden verstärkte man den Kampf gegen die republikanische Bewegung: das Sinn Féin-Hauptquartier wurde überfallen, dann

wurde die Sinn Féin illegalisiert. In Nord- und in Südirland wurden Internierungen vorgenommen. Allein in der Republik wurden zwischen 1956 und 1962 etwa 400 Republikaner ohne Anklageerhebung und Gerichtsurteil interniert, obwohl die Aktionen der I.R.A. ausdrücklich nur im Norden stattfanden. Die Polizeikräfte in Nordirland und in der Republik arbeiteten vorbildlich zusammen bei der Verfolgung der I.R.A.

Am 26. Februar 1962 beendete die I.R.A. offiziell die Grenz-kampagne. In den fünf Jahren der Aktionen wurden über 600 Kommandounternehmen durchgeführt.

#### WENN DAS VOLK ZU DEN WAFFEN GREIFT, KANN ES AM ENDE NUR HEISSEN: SIEG IM VOLKSKRIEG! DAS GILT NICHT NUR FÜR VIETNAM UND IRLAND!

Seit 1970 gibt es zwei Sinn Féin und zwei I.R.A.: die OFFICIALS mit ihrem Hauptquartier am Gardiner Place in Dublin und die PROVISIONALS mit ihrem Hauptquartier in der Lower Kevin Street in Dublin. In dieser Spaltung manifestiert sich das Dilemma, in dem alle radikalen Gruppen sind, die revolutionäre Änderungen in der Gesellschaft erreichen wollen. In der Geschichte der republikanischen Bewegung Irlands kann man deutlich verfolgen, welche Auswirkungen es hat, wenn keine konsequente strategische Linie vorhanden ist. Das eklatanteste Beispiel hierfür ist zweifellos Eamon de Valera, der am Osteraufstand 1916 mit der Waffe in der Hand teilgenommen hat, 1920/21 im Unabhängigkeitskrieg gegen die Engländer Stellung bezogen hat, gegen den Teilungsvertrag gestimmt hat und während des Bürgerkriegs auf seiten der I.R.A. stand; dann ließ er sich jedoch offen vom nationalen irischen Industriekapital korrumpieren und arbeitete plötzlich in dem 26-County-Dáil mit, dessen Legitimation auf eben demselben Vertrag beruht, gegen den er scheinbar so leidenschaftlich gekämpft hatte.

Mit de Valeras Teilnahme an der 26-County-Regierung begann das System bürgerlicher Herrschaft und Unterdrückung zu funktio-

nieren. Mit der erklärten Absicht, auf parlamentarischem Wege eine gesamtirische freie Republik zu schaffen, hat er die Fianna Fáil-Partei gegründet. Doch wie hat sich diese Partei schon sehr schnell entwickelt? Sie sorgte nach Kräften dafür, daß das System, das sie von innen heraus verändern wollte, möglichst reibungslos funktionierte. Republikaner wurden verfolgt, interniert und ermordet. So endet die parlamentarische Sackgasse!

Dieselbe Gefahr lauert auch jetzt wieder. Welche von den beiden I.R.A. eine konsequent revolutionäre Strategie und Taktik verfolgt, ist nicht aus ihren Aussagen zu entnehmen, sondern läßt sich nur aus ihren Taten ersehen. Dazu ist es notwendig, kurz die Ereignisse darzulegen, die die Spaltung herbeigeführt haben:

Nach dem Ende der Grenzkampagne hat sich die I.R.A. jeglicher militärischer Aktionen enthalten. Sie beschränkte sich auf Agitation und Propaganda in der Bevölkerung der besetzten 6 Counties. Das war vollkommen richtig, denn das Volk mußte über das Ziel der republikanischen Bewegung, ein sozialistisches Irland zu schaffen, eingehend informiert werden. Doch die Führung der I.R.A. vergaß den aggressiven Charakter imperialistischer Herrschaftsausübung. Welche Folgen das hatte, zeigt sich deutlich an den Ereignissen im August 1969 in den 6 Counties.

Niemals vergessen, daß eine Armee des Volkes jederzeit bereit sein muß, das Volk zu verteidigen!

Die Politik der Gewaltlosigkeit kam hauptsächlich vom grünen Tisch der I.R.A.-Führung im Süden. Die Verurteilung dieser Politik kam aus dem Norden, wo 1969 der Angriff protestantischer Extremisten auf katholische Wohnviertel in Belfast erfolgte, die ohne Waffen wehrlos waren. Ein Teil der I.R.A., größtenteils Brigaden aus den 6 Counties, spaltete sich 1970 von der I.R.A. ab und gründete ein CARETAKER EXECUTIVE OF SINN FÉIN, dem sich der PROVISIONAL ARMY COUNCIL OF THE I.R.A. anschloß.

Die Teilung war schon seit 1965 abzusehen; seitdem nämlich geriet die Sinn Féin unter immer größer werdenden Einfluß der revisionistischen KOMMUNISTISCHEN PARTEI IRLANDS. Nach der Abspaltung ist im Norden eine wachsende Unterstützung der Provisional I.R.A. durch die Volksmassen zu beobachten. Bald stehen alle katholischen Viertel in Belfast, außer den Lower Falls, und die beiden katholischen Viertel in Derry, die BOGSIDE und CREGGAN ESTATE, hinter den Provos. Die Official I.R.A. konnte ihre Basis in der Bevölkerung nur dadurch erhalten, daß sie ebenfalls den bewaffneten Kampf wieder aufnahm. Allerdings bleibt ein wesentlicher Unterschied zwischen den bewaffneten Aktionen der beiden Flügel der I.R.A., daß die Officials nur Defensivaktionen und halbherzige Vergeltungsmaßnahmen durchführten, während die Provos den bewaffneten Antiimperialistischen Kampf in den Städten und auf dem Lande auch mit Offensivaktionen führen.

#### Die revisionistische Linie der I.R.A. (Officials), nachgewiesen an ihren Parlamentarismus-Illusionen

Ein weiterer Grund für die Spaltung war die Frage, ob die Sinn Féin-Partei für die Parlamente in London (Westminster), Belfast (Stormont) und Dublin (Leinster House) Kandidaten aufstellen sollte. Seit dem Vertrag von 1921 nun, in dem die Teilung Irlands festgelegt wurde, existiert in der republikanischen Bewegung eine berechnete Ablehnung aller dieser drei Parlamente, da durch sie nur die Herrschaft der englischen Imperialisten und der irischen Kompradoren-Bourgeoisie über das gesamte irische Volk zementiert wird. 1970 wollten die Führer der Sinn Féin in einer neu zu gründenden NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT mit irischen Kommunisten und anderen sozialistischen Gruppen zusammen Abgeordnete in jeder der drei Parlamente wählen lassen.

Zu der Parlamentarismusfrage erklärte Sinn Féin/Kevin Street, daß die drei Parlamente, die zu dieser Zeit die Geschicke Irlands bestimmten, ihre Befugnisse bezüglich aller 32 Counties an ein einziges gesamtirisches Parlament abgeben sollten. Zu der Politik der Officials, die in den Parlamenten für mehr

Demokratie und nationale Unabhängigkeit kämpfen wollen, sagen die Provos: "Seit 1922 haben verschiedene Gruppen versucht, Leinster House als eine Ausgangsbasis für eine Republik zu benutzen, die alle 32 Counties umfaßt; sie alle sind gescheitert. Diese Gruppen sind alle gegründet worden, um das System von innen heraus zu verändern.

Jedesmal sind sie vom System verschluckt worden, sind ein Teil von ihm geworden und haben es schließlich verteidigt."

Für die Absicht der Officials, sich an der Regierung in Belfast zu beteiligen, gilt grundsätzlich dasselbe. Sie verlangen die Demokratisierung des Systems in Nord-Irland. Aus diesem Grunde arbeiten sie auch maßgeblich in der NORTHERN IRELAND CIVIL RIGHTS ASSOCIATION (N.I.C.R.A.) mit, die auf gewaltlosem Wege eine Wiederherstellung der demokratischen Rechte in den 6 Counties und die Durchführung radikaler Reformen verlangt. Wenn Nord-Irland dann ein demokratisches Land sein wird, d.h. wenn die Illegalisierung der Sinn Féin aufgehoben sein wird, will sich die Sinn Féin/Gardiner Place an Wahlen beteiligen. Von dieser Basis aus wollen die Officials dann auf die Errichtung eines sozialistischen Staates in ganz Irland hinarbeiten.

Mit der Propagierung dieses Programms weckt und nährt die Official I.R.A. ganz klar Illusionen in der unterdrückten Bevölkerung im Norden wie auch im Süden. Richtig ist, immer darauf hinzuweisen, daß der revolutionäre Kampf an jedem Punkt seiner Entwicklung einen Angriff auf das System darstellen muß. Eine Strategie, die den Klassenkampf auf einen Kampf um demokratische Rechte beschränkt, muß zwangsläufig in der reformistischen Sackgasse landen (Hochschulkampf 24/25). Die der N.I.C.R.A. versprochenen Reformen stellten sich als Farce heraus. Dagegen profilierte sich die I.R.A. (Provisionals) im bewaffneten Kampf für ein freies und sozialistisches Gesamtirland als die stärkste Waffe der Unterdrückten gegen den Terror der britischen Imperialisten und der von Grund auf korrupten Kompradoren-Bourgeoisie.

AUFGRUND SEINER ZIELSETZUNG WIRD UND SOLL DIESER REVOLUTIONÄRE KAMPF SCHLIESSLICH AUCH IN DER REPUBLIK GEFÜHRT WERDEN. DENN DIE NATIONALE UNABHÄNGIGKEIT IRLANDS KANN NUR ERREICHT WERDEN DURCH EINE DEMOKRATISCHE REVOLUTION, EINE VOLKSREVOLUTION UNTER DER FÜHRUNG DER ARBEITERKLASSE IN GANZ IRLAND!

#### Kämpfen die Provisionals objektiv gegen die Interessen der irischen Arbeiterklasse?

Der Hauptvorwurf, der den Provos von den Revisionisten in der Official I.R.A. gemacht wird, ist der, daß sie sektiererisch seien. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, daß sie die Spaltung der Arbeiterklasse in einen protestantischen und einen katholischen Teil, die sich feindlich gegenüberstehen, vertiefen und somit objektiv konterrevolutionär handeln.

#### Trifft diese Behauptung zu?

Was sagen die Provos selbst zu diesen Vorwürfen? Hier ein Kommuniqué vom September 1971: "Keine unserer Aktionen geschieht aus sektiererischen Motiven. Wir sind nicht die Gegner unserer protestantischen Freunde und Landsleute, vorausgesetzt, sie unterstützen nicht die britische Okkupations-Armee, die Armee, die in Belfast Protestanten ermordet hat."

Und im TATTLER, dem Organ der Provisional I.R.A. in Ballymurphy, war im Winter 1971/72 zu lesen: "Laßt euch nicht zu Racheakten gegen protestantische Arbeiter hinreißen. Das ist nur im Sinne von Paisley und Co., das ist nicht das Handeln von Republikanern." Diese korrekte Einschätzung der gegenwärtigen Lage spiegelt sich in den Aktionen der Provos wider. Sie bekämpfen die britischen Soldaten, die als Handlanger die Interessen der britischen Imperialisten in Nord-Irland verteidigen. Auf der anderen Seite versuchen sie in einer konsequenten Verfolgung des strategischen Zieles der Errichtung einer sozialistischen gesamtirischen Republik ("Die Arbeiter zu einer Veränderung der Gesellschaft führen, zum Sozialismus, wo die Arbeiter die Produktionsmittel und die Distribution kontrollieren werden, und zwar so, daß das

ganze Volk an den produzierten Reichtümern teil haben kann." Aus: Republikan News, Organ der Provisionals in Belfast, November 1971), in einer langfristigen Bomben-Kampagne das gesamte Wirtschaftsleben im Norden lahmzulegen. Wenn die meisten ihrer Ziele Protestanten gehören, so ist das nicht sektiererisch; der Grund ist darin zu suchen, daß die besitzende Klasse aus historischen Gründen größtenteils protestantisch ist.

Die Provos greifen die Kapitalisten da an, wo sie am empfindlichsten sind: an ihrem Besitz. Die Zielgruppe ihrer Aktivitäten ist also nicht die protestantische Arbeiterschaft, die der objektive Verbündete der noch mehr als sie diskriminierten katholischen Arbeiterschaft ist. Nach dem Prinzip "Teile und herrsche" wird den protestantischen Arbeitern von der ausbeutenden Klasse suggeriert, daß die minimalen Privilegien, die ihnen zugestanden werden, der katholischen Arbeiterschaft gegenüber verteidigungswert seien und daß jede Veränderung des Status quo eine Verschlechterung ihrer eigenen Situation mit sich brächte. Der Grund für diese Propaganda, die die Religionsfrage zur Hauptfrage hochspielt, ist klar: die Imperialisten in England ~~und~~ ihre irischen Handlanger wissen ganz genau, daß eine vereinte Arbeiterklasse sie schnell hinwegfegen würde.

Die Argumentation der Officials läuft darauf hinaus, daß man jeden, der seinem Unterdrücker die Maschinenpistole entgegenhält, mit den Worten daran zu hindern sucht: "Was werden die Leute dazu sagen, die du verteidigst?", wenn diese Leute gleichzeitig von einem übermächtigen Gegner terrorisiert werden.

#### Die aktuelle Lage nach der Auflösung von Stormont

Die Provos führen die Guerilla für eine grundlegende Verbesserung der Lage der gesamten irischen Arbeiterklasse unter folgenden drei Parolen:

1. Freilassung aller Internierten und aller politischen Gefangenen!
2. Abzug der britischen Truppen!
3. Weg mit Stormont!

Sind mit der Ersetzung Stormonts durch Londons Vize-König WHITELAW diese drei kurzfristigen Ziele erreicht worden? Am 29. März dieses Jahres, nach der Einsetzung Whitelaws, veröffentlichten die Provos folgende Stellungnahme zu den drei Punkten:

1. Die erfolgte Freilassung einer kleinen Zahl von Internierten ist nicht zufriedenstellend. Die Amnestie aller politischen Gefangenen ist nicht gewährt worden.
2. Die britischen Truppen sind nicht von den Straßen verschwunden, geschweige denn aus Nord-Irland abgezogen worden.
3. Die Forderung lautete: TOTALE UND ENDGÜLTIGE ABSCHAFFUNG STORMONTS und nicht nur seine temporäre Suspension.

Das heißt mit anderen Worten: der Kampf geht weiter. Die Officials haben vor einigen Wochen eine bedingungslose Einstellung aller militärischen Aktionen von ihrer Seite bekanntgegeben. Ihre Parole lautet jetzt: ZURÜCK AUF DIE STRASSEN! Sie arbeiten auf eine Stärkung der schon längst gescheiterten Bürgerrechtsbewegung hin und stellen dadurch wieder einmal unter Beweis, daß nicht sie es sind, die den fortschrittlichen Teil der Arbeiterklasse repräsentieren, sondern die Provisionals.

#### Wen unterstützen die fortschrittlichen Bewohner von Derry?

Es wird viel über die Bogside und den Creggan Estate in Derry geschrieben. Die beispielhafte Selbstverwaltung und der ungebrochene Kampfeswille der Bewohner dieser durch Barrikaden befestigten Stadtteile werden oft und gerne von Leuten beschrieben, die durch diese Tatsachen die richtige Politik der I.R.A. (Officials) unterstreichen wollen. Entweder wissen diese Leute nicht, daß es die Provos sind, die dort den Widerstand organisieren und die befreiten Gebiete vor dem Zugriff faschistischer protestantischer Extremisten (VANGUARD) und britischer Soldaten erfolgreich verteidigen; dann sollten sie es besser lassen, überhaupt etwas über die Lage in Irland zu schreiben und erst einmal dort hinfahren und sich die Parolen UP THE PROVOS auf den Mauern ansehen. Oder aber diese Leute vermeiden

absichtlich, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, welcher Flügel der I.R.A. FREE DERRY schützt; dann sollten sie sich einmal überlegen, aus welchem Grunde sie die Augen vor den Tatsachen verschließen.

Unter dem Schutz der Gewehre ihrer eigenen Armee führen die Bewohner Derrys (Derry hier nur als Beispiel. Ähnliches geschieht in allen 6 Counties) seit Jahren einen RENT AND RATES STRIKE durch. Es werden einfach keine Mieten, keine direkten Steuern und keine Abzahlungen mehr gezahlt. In sogenannten CIVIL RESISTANCE COUNCILS organisiert, bestimmen die Bewohner selbst über ihre eigenen Angelegenheiten; die Räte sollen die Kontrolle über das eigene Gebiet (also je nach Größe Häuserblock, Straße oder Stadtviertel) übernehmen und auch auf sozialem Sektor arbeiten (z.B. Häuser reparieren, bei den Mietstreiks Rechtsbeistand organisieren, eigene Gerichte einsetzen, die unsoziales und sektiererisches Verhalten bekämpfen sollen, so etwa ungerechtfertigt überhöhte Preise in den Geschäften, usw.). Es gibt auch eine eigene republikanische Polizei, die in den Straßen patrouilliert, während die I.R.A. (Provisionals) Tag und Nacht bewaffnete Wachen auf den Barrikaden postiert hat. Ein eigenes, von starken Lastwagenbatterien betriebenes und somit von der Stromversorgung unabhängiges Sirenenwarnsystem auf den Dächern kann die Bevölkerung schnell und wirksam warnen, wenn britisches Militär in die befreiten Gebiete eindringen will.

Diese Erfolge müssen in der Zukunft verteidigt werden.

Aber der Kampf darf nicht auf die 6 Counties beschränkt bleiben. er muß, um erfolgreich zu sein, auch in die 26 Counties der Republik Eire hineingetragen werden, deren bürgerliche Herrschaftsclique schon jetzt versucht, die republikanische Bewegung durch Internierungen vorsorglich zu zerschlagen.

ABER KEINE MACHT DER WELT KANN EIN VOLK IN SEINEM KAMPF UM FREIHEIT UND UNABHÄNGIGKEIT BESIEGEN, WENN ES IN REVOLUTIONÄRER BEGEISTERUNG ZU DEN WAFFEN GREIFT. IN VIETNAM NICHT, IN IRLAND NICHT, UND AUCH NICHT IN DER BRD!

UNTERSTÜTZT DIE PROVISIONAL I.R.A. MIT GELD UND WAFFEN!  
SIEG IM VOLKSKRIEG!

Beitrag des studentischen Seminars der  
Fachschaft Anglistik über Irland

## Literatur

- 1) T.A. Jackson: Ireland her own 1971, London
- 2) Tom Barry: Guerilla Days in Ireland 1971, Tralee, Co. Kerry
- 3) Liam de Paor: Divided Ulster 1971, London
- 4) Georg Krämer: Mord & Terror - Britischer Imperialismus: Nordirland, 1972, Frankfurt am Main
- 5) Sean O'Callaghan: The Easter Lily - The Story of the I.R.A. 1967, London
- 6) Comité pour la libération du Peuple Irlandais: Irlande - ça ira 1972, Paris
- 7) Hochschulkampf 24/25, Irland: Das Volk wird siegen!
- 8) The Tattler, Organ der I.R.A. (Provisionals), Ballymurphy
- 9) Republican News, Organ der I.R.A. (Prov.), Belfast
- 10) Volunteer, Organ der I.R.A. (Prov.), Andersonstown
- 11) An Phoblacht (The Republic), Organ der Sinn Féin/Kevin Street
- 12) United Irishman, Organ der Sinn Féin/Gardiner Place
- 13) Rote Fahne, Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), Nr. 46, 1972
- 14) Bochumer Studenten Zeitung (BSZ), Nr. 92, 1972: Der bewaffnete Kampf in NI
- 15) Le Comité pour la Libération du Peuple Irlandais: Irlande, ça ira bulletin nr. 2, 1972, Paris
- 16) Ergebnisse des studentischen Proseminars "Klassenkämpfe in Nordirland", durchgeführt von der Fachschaft Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum, SS 1972
- 17) Uwe Krombach: Revolution in Nord-Irland? - Vom Religionskrieg zur Organisation des Klassenkampfes.
- 18) Bernadette Devlin: Irland: Religionskrieg oder Klassenkampf? 1971, Hamburg
- 19) BSZ, Nr. 90: Der Kampf des irischen Volkes beweist, daß der Imperialismus ein Papiertiger ist. 1972
- 20) Where Sinn Féin stands. Sinn Féin Caretaker Executive, 1970, Dublin

## THE BOYS OF BARRY'S COLUMN

When Britain's Terror failed to win  
 Allegiance from our people then,  
 The Black and Tans they were brought in,  
 They thought they'd teach us manners;  
 Instead of teaching they were taught  
 A lesson which they dearly bought,  
 For when Kilmichael's day was fought,  
 Low was their bloody banner.

They sought to wipe the column out  
 From East to West, from North to South,  
 'Till at Crossbarry's bloody rout,  
 They woke up from their dreaming.  
 Though ten to one they were that day,  
 Our boys were victors in the fray,  
 And over the hills we marched away  
 With warpipes merrily screaming.

The Essex brutes who tortured Hales,  
 They scoured the land to fill the jails,  
 Though their ugly deeds would pale  
 The cheeks of Irish mothers.  
 Paid dearly for their deeds were they  
 When passing by Toureen one day,  
 We dearly made the Essex pay  
 And well avenged our brothers.

When Barry saw the Tans efface  
 The spirit of his fighting race  
 Right through his soul did madly chase,  
 His blood went boiling over.  
 He marched his men to Rossa's town  
 They burnt that famous fortress down,  
 Never again will England's crown  
 Her foothold there recover.

Chorus: So piper, play a martial air  
 For the gallant lads who conquered there.  
 No merry tune to banish care,  
 Not mournful or solemn.  
 The grandest tune of all was played  
 By the fighting squad of the Third Brigade,  
 Whose glorious deeds will never fade.  
 The Boys of Barry's Column.

## IHRE STELLUNG ZUR I.R.A.

In diesem Punkt herrscht große Verwirrung in der revolutionären Bewegung. Um die Frage richtig beantworten zu können, müssen wir zunächst den Charakter der irischen Revolution bestimmen: handelt es sich um eine sozialistische oder um eine bürgerlich-demokratische oder um eine antifaschistische zur Wiedererlangung der bürgerlichen Rechte? Wir sollten einmal untersuchen, wie Mao Tse-tung bei der Bestimmung des Charakters der chinesischen Revolution vorgegangen ist, da wir aus dieser Analyse auch für die irische Frage lernen können. Mao Tse-tung geht in dem Aufsatz "Über die Neue Demokratie" (geschrieben 1940, in: Ausgewählte Werke Bd.2) von folgenden Punkten aus:

1. Analyse der Lage im Weltmaßstab
2. Analyse der konkreten Lage in China und der Klassen in der chinesischen Gesellschaft

### ANALYSE DER LAGE IM WELTMASSSTAB

Zum ersten Punkt stellt Mao Tse-tung fest, daß durch die Oktoberrevolution von 1917 die Weltfront des Kapitalismus an einem Abschnitt zusammengebrochen ist. Wenn ein koloniales oder halbkoloniales Land nach 1917 eine Revolution unternimmt, gehört diese Revolution nicht mehr zur alten Kategorie der bürgerlich-demokratischen, sondern ist Bestandteil der sozialistischen Weltrevolution des Proletariats. Zwar ist sie ihrem Wesen nach noch bürgerlich-demokratisch, denn ihre objektive Forderung ist die Wegbereitung für eine Entwicklung des Kapitalismus. Aber die Revolution ist bereits unter der Führung des Proletariats, ihr Ziel ist der Aufbau eines Staates der gemeinsamen Diktatur der revolutionären Klassen, mit anderen Worten, die "Neue Demokratie". Mao Tse-tung weist die "linken Phrasendrescher" mit dem Argument zurück, daß in dieser ersten Etappe der Revolution erst die Voraussetzungen für die Entwicklung des Kapitalismus geschaffen werden müssen.

Zur näheren Begründung, warum sich die chinesische Revolution in 2 Stadien teilt, von denen das erste die Phase der "Neuen Demokratie" ist, hat Mao Tse-tung die Klassen in der chinesischen Gesellschaft und ihre Stellung zur Revolution untersucht.

### ANALYSE DER KONKRETEN LAGE IN CHINA

Die am konsequentesten revolutionären Klassen sind das Proletariat und die Bauern. Die Bauern machten damals in China 80% der Bevölkerung aus. Teile des Kleinbürgertums (vor allem die Studenten) waren ebenfalls revolutionär. Zur Charakterisierung der Bourgeoisie muß man die besondere Lage Chinas berücksichtigen: China war damals ein vom japanischen Imperialismus besetztes und unterdrücktes Land. Da auch die nationale Bourgeoisie Chinas von den Imperialisten unterdrückt war, hatte sie bis zu einem gewissen Grade noch revolutionäre Eigenschaften. "HIER DARF DAS PROLETARIAT DIE REVOLUTIONÄREN EIGENSCHAFTEN NICHT IGNORIEREN, ES HAT VIELMEHR DIE AUFGABE, MIT IHR EINE EINHEITSFRONT GEGEN DEN IMPERIALISMUS UND GEGEN DIE REGIERUNGEN DER HOHEN BÜROKRATIE UND DER MILITÄRMACHTHABER ZU BILDEN."

("Über die Neue Demokratie", Ausg. Werke, Bd. 2, S.406)

Da aber die chinesische nationale Bourgeoisie wirtschaftlich und politisch äußerst schwach war, war sie auch sehr schwankend, sie neigte dazu, mit den Feinden der Revolution Kompromisse einzugehen, d.h. Teile der nationalen Bourgeoisie wurden zur Kompradoren-Bourgeoisie und paktierten mit den japanischen Imperialisten. Sie wurden von den japanischen Imperialisten mit wirtschaftlichen Verlockungen bestochen: "In Zentral- und Südchina räumen die japanischen Aggressoren den chinesischen Kapitalisten einen Anteil von 51% an den Investitionen ein und nehmen die restlichen 49% für das japanische Kapital in Anspruch; in Nordchina gestatten sie den chinesischen Kapitalisten, 49% des Kapitals zu investieren, während sie dem japanischen Kapital 51% vorbehalten... Ein Teil der Kapitalisten ... hat bereits kapituliert." (a.a.O., S.419)

### HIER SEHEN WIR DEUTLICHE PARALLELEN ZU IRLAND!

"Einerseits die Möglichkeit zur Teilnahme an der Revolution und andererseits die Bereitschaft zu Kompromissen mit dem Feind der Revolution - das ist der Januskopf der chinesischen Bourgeoisie." (S.407)

Die revolutionären Klassen - also das Proletariat, die Bauern, die Intellektuellen und andere Schichten des Kleinbürgertums sowie Teile der nationalen Bourgeoisie bilden zusammen eine

demokratische Republik der gemeinsamen Diktatur aller gegen den Imperialismus und den Feudalismus kämpfenden Menschen unter der Führung des Proletariats - das ist die Republik der Neuen Demokratie.

Das ist zugleich jene Übergangsstaatsform, die sich - mit bestimmten nationalen Besonderheiten - die Revolutionen in kolonialen und halbkolonialen Ländern wählen müssen. In China bestand diese Staatsform in der Gestalt der antijapanischen Einheitsfront, in der die Kuomintang Vertreter der nationalen Bourgeoisie war.

In POLITISCHER Hinsicht stellte diese Staatsform sich dar als ein System des allgemeinen und gleichen Wahlrechts, d.h. die Regierung begründete sich auf den demokratischen Zentralismus. Wirtschaftlich lauteten die Parolen "KEIN PRIVATBESITZ EINER KLEINEN MINDERHEIT", "REGULIERUNG DES KAPITALS", "AUSGLEICH DER BODENRECHTE", "JEDEM PFLÜGER SEIN FELD". Die großen Bank- und Industrieunternehmungen sollten verstaatlicht werden. Das übrige kapitalistische Privateigentum sowie die Entwicklung der Produktion sollte nicht untersagt werden, soweit diese nicht die Lebenshaltung der Nation kontrollierte, denn die Wirtschaft Chinas war noch sehr rückständig. Die feudalen Besitzungen sollten liquidiert werden, und Grund und Boden sollten zum Privateigentum der Bauern in Form von Genossenschaften gemacht werden.

Das sind die wesentlichen Ausführungen zur "Neuen Demokratie", auf bestimmte Besonderheiten Chinas und Einzelheiten (z.B. die 3 revolutionären Volksprinzipien; Geschichte der Einheitsfront; Frage der Kultur usw.) soll hier nicht näher eingegangen werden.

WENDEN WIR DIESE AUSFÜHRUNGEN NUN AUF DIE IRISCHE REVOLUTION AN:

Zweifellos gilt, daß der Imperialismus weltweit seinem Untergang entgegengeht, das zeigt die Niederlage der USA in Indochina, das zeigt aber auch der Kampf des irischen Volkes, dessen Revolution ebenfalls ein Teil der Weltrevolution des Proletariats ist.

Es gilt auch, daß Irland ein vom britischen, aber mehr und mehr auch vom amerikanischen und deutschen Imperialismus unterdrücktes Land ist, (s. die obigen Ausführungen zur Struktur der irischen Wirtschaft) und zwar nicht nur wirtschaftlich, sondern im Norden auch politisch (Einsetzung des Sonderministers Whitelaw) und militärisch. Im Süden wie im Norden ist eine vom Imperialismus bestochene Kompradoren-Bourgeoisie an der Macht. Der Staatspräsident der Republik, de Valera, ist ein typisches Beispiel für den Januskopf der irischen Bourgeoisie: 1916 nahm er noch aktiv am Osteraufstand teil, 1921 unterstützte er die vom Imperialismus erzwungene Teilung des Landes.

Teile der nationalen Bourgeoisie aber sind revolutionär und kämpfen aktiv gegen die britischen Imperialisten.

Das heißt also, auch in Irland steht die Neue Demokratie, die gemeinsame Diktatur der revolutionären Klassen, auf der Tagesordnung.

Klassenanalytisch ergeben sich allerdings Unterschiede: Betrug der Anteil der Bauern an der Bevölkerung Chinas 80%, so beträgt er in Irland 28% (im Norden etwas weniger). Der Anteil der in der Industrie Beschäftigten beträgt 30%, der im Dienstleistungsgewerbe (also Kleinbürgertum) Beschäftigten 42% (im Norden etwas mehr). Hier ist also ein zahlenmäßig wesentlich größeres Industrieproletariat vorhanden, und auch eine kapitalistische Entwicklung hat sich weitgehend vollzogen. Das Stadium der "Neuen Demokratie" in Irland wäre also wesentlich kürzer als in China, wo es bis in die fünfziger Jahre hinein dauerte.

WELCHES SIND NUN DIE REVOLUTIONÄREN KLASSEN UND SCHICHTEN IN IRLAND? ZWEIFELLOS IST AUCH HIER DIE AM KONSEQUENTESTEN REVOLUTIONÄRE KLASSE DAS PROLETARIAT.

Die "befreiten Gebiete" in Derry werden fast ausschließlich von Proletariern (ein hoher Anteil von ihnen ist arbeitslos - bewohnt und verteidigt. Natürlich können wir nicht leugnen, daß es der herrschenden Klasse noch immer gelingt, Teile der Arbeiterklasse mit Hilfe der faschistischen und klerikalen Ideologie zu spalten. Wir haben aber auch schon dargelegt,

aus welchen Gründen sie dazu nicht mehr lange in der Lage sein wird.

Auch unter den Bauern nimmt das revolutionäre Bewußtsein zu, wie sonst wäre es der IRA möglich, auf dem Land die militärische Ausbildung zu betreiben? - Immer größere Teile des Kleinbürgertums (Intellektuelle, Angestellte) unterstützen ebenfalls den antiimperialistischen Kampf (z.B. durch Beherbergung von Kämpfern der IRA, usw.)

Für die nationale Bourgeoisie haben wir bereits festgestellt, daß sich ein Teil bestechen ließ, ein Teil aktiv gegen den Imperialismus kämpft. Die Provisional IRA ist Vertreter des revolutionären Teils der irischen Bourgeoisie. Das kann man u.a. sehr gut an ihrem Programm nachweisen:

Es geht davon aus, daß Irland ein im wesentlichen vom englischen Imperialismus unterdrücktes Land ist (Vorherrschaft des englischen Industrie-, Banken- und Finanzkapitals, im Norden direkte politische und militärische Unterdrückung) und daß die Herrschaft der englischen Imperialisten nur mit Gewalt gestürzt werden kann.

Ihre Partei, die Sinn Fein, fordert eine demokratische, sozialistische Republik Irland. Die Provos fassen ihr Programm folgendermaßen zusammen:

#### PROGRAMM DER SINN FEIN (KEVIN STREET)

1. Der Reichtum Irlands gehört dem irischen Volk und muß von ihm verwertet und in seinem Interesse entwickelt werden.
2. Um Gerechtigkeit für alle zu sichern, müssen die Produktionsmittel, Verteilung und Austausch vom Volk kontrolliert und demokratisch verwaltet werden.
3. Finanzen, Versicherungen und alle Schlüsselindustrien müssen unter staatliche Kontrolle gebracht werden. Der Staat muß die Entwicklung in Industrie, Landwirtschaft und Fischerei übernehmen.
4. Der Staat wird die Kontrolle über die Ein- und Ausfuhr von Geld haben.
5. Eine obere Grenze wird für den Landbesitz eines jeden Individuums gesetzt werden. Große Höfe werden übernommen und Gruppen von Familien überlassen, damit diese sie in Ko-Operativen bewirtschaften. Nur Bürger der Republik dürfen Land besitzen, bearbeiten und verpachten.

6. Außer in den oben erwähnten Sektoren werden die Hauptinstrumente der ökonomischen Entwicklung ko-operative Unternehmungen in Produktion, Distribution und Austausch sein....
7. Private Unternehmungen werden noch eine Rolle in der Wirtschaft spielen, aber eine viel kleinere als heute. Sie werden keinen Platz haben in Schlüsselindustrien, ko-operative Projekte werden vom Staat begünstigt. Kein Nicht-Nationaler darf Kontrolle in der irischen Industrie ausüben.
8. In der Außenpolitik wird eine unabhängige Stellung eingenommen... Wir haben mehr gemeinsam mit den Entwicklungsländern in der Welt (wo 2/3 der Weltbevölkerung lebt) als mit dem reichen Klub der früheren Kolonialmächte in der EWG...
9. Die irische (gälische) Sprache und die irische Kultur werden eine wichtige Rolle spielen...
10. Um die nationale Unabhängigkeit aller 32 Grafschaften zu erreichen, wird eine "Ökonomische Widerstands-Bewegung" gegründet, um die Interessen des irischen Volkes gegen Ausbeutung zu verteidigen, sei es von fremden Unternehmungen oder vom einheimischen Kapitalismus..."

"Das ist ein soziales und ökonomisches Programm, das die Balance halten würde zwischen dem westlichen individualistischen Kapitalismus auf der einen Seite mit seinen Armen, Hungrigen unter Reichen - und östlichem Staatskapitalismus (oder einer seiner Variationen) auf der anderen Seite mit seiner Verweigerung von Freiheit und menschlichen Rechten." Das ist zweifellos ein Programm, das an den Interessen der nationalen Bourgeoisie ausgerichtet ist. Wir dürfen jetzt jedoch nicht Mao Tse-Tungs Aussagen schematisch übertragen und etwa die Kuomintang mit der IRA gleichsetzen. Denn die Provisional IRA ist wesentlich revolutionärer, und in ihren Reihen ist eine wachsende Zahl von Sozialisten und Kommunisten organisiert (ihre Zahl hat seit den Internierungen beträchtlich zugenommen).

#### ES IST NOTWENDIG, DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI AUFZUBAUEN!

Zwar ist es richtig, daß in Irland die "Neue Demokratie" auf der Tagesordnung steht - aber ein wichtiger Unterschied zum China von 1940 besteht darin, daß es in Irland keine starke, in den Massen verankerte kommunistische Partei gibt, die die

Einheitsfront mit der nationalen Bourgeoisie, und also auch ihr Programm, als Übergangslösung sieht zur Erreichung der Diktatur des Proletariats. Denn es ist klar: Das Programm der IRA hört sich an wie ein Fortschritt gegenüber dem kapitalistischen System, aber da es einen dritten Weg zwischen Sozialismus und Kapitalismus auf längere Sicht nicht geben kann<sup>1)</sup>, würde sich auch Irland unter der Führung der Nationalen Bourgeoisie in der IRA zum Kapitalismus hin entwickeln.

So können wir zur Zeit nur hoffen, daß es den Kommunisten in der IRA gelingt, ihren Einfluß zu verstärken, und daß es der Kommunistischen Partei Irlands/Marxisten-Leninisten gelingt, die Partei korrekt aufzubauen und in den Massen zu verankern, um die Führung in der Revolution zu übernehmen.

WIR WOLLEN IRLAND FÜR DIE IREN. ABER WER SIND DIE IREN? NICHT DER AUSBEUTERISCHE LANDBESITZER - NICHT DIE SICH PROSTITUIERENDEN JOURNALISTEN, DIESE VOM FEIND BEZAHLTEN LÜGNER. DAS SIND NICHT DIE IREN, VON DENEN DIE ZUKUNFT ABHÄNGT. NICHT DIESE, ABER DIE IRISCHE ARBEITERKLASSE IST DAS EINZIG SICHERE FUNDAMENT, AUF DEM EINE FREIE NATION ERRICHTET WERDEN KANN." (Der irische Revolutionär und Kommunist JAMES CONNOLLY, der nach dem Osteraufstand von 1916 hingerichtet wurde)

Projektbereich Internationalismus

1) siehe das System in Jugoslawien.